

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
44 (1930)**

210 (9.9.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-508680](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-508680)

Volksblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Küstringen, Peterstraße 76, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Achternstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5, Telefon 289; Geschäftsstelle Brake: Bahnhofstraße 2, Telefon 341.

Der Bezugspreis beträgt 2,30 RM zuzügl. Postgebühren, Ausgabe A 2,25 RM monatlich. Anzeigen: Die einpaltige mm-Zeile 12 Spf., Ausgabe A 10 Spf., Familienanzeigen 10 Spf., auswärts 20 Spf., Reklamen: Einpaltige mm-Zeile total 40 Spf., auswärts 65 Spf.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Postfach-Konto: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags.

Nummer 210

Dienstag, den 9. September 1930

44. Jahrgang

Was Bülow erzählt.

Vor einigen Monaten ist der frühere langjährige Reichskanzler Fürst Bernhard v. Bülow gestorben. Er war der Nachfolger des, wie Wilhelm II. sich ausdrücken beliebte, „jüdischen Hochverrätters“ Hofenlohe und Vorgänger Bethmann-Hollweges. Er war der Kanzler, der am längsten mit dem Kaiser, jetzt in Holland lebenden Kaiser zusammen gearbeitet hat, der schon vor seiner Kanzlerzeit lange als Staatssekretär und als Gesandter tätig war und der deshalb wohl ein recht zuverlässiges Urteil über seinen „kaiserlichen Herrn“ abzugeben in der Lage ist. Dazu kam noch ein sehr persönliches Verhältnis Bülows zu Wilhelm II. Kam eine recht genaue Kenntnis der Dinge und Menschen, die sich um Hof und oberste Reichs- und Staatsämter bewegten, kurz: der als Vierzehnjähriger gestorbene einjährige Graf und später gefürstete Grafen von Bülow war schon lange als der Mann angesehen, dessen Stimme hoch eingeschätzt werden müsse. Nämlich wenn er einmal sprechen würde...

Nun ist diese Stimme des im Frühjahr Verstorbenen lebendig geworden. Richtig war kein Urteil fertig, längst lagen die Aufzeichnungen vor. War die Niederschrift der kritischen Urteile über den letzten deutschen Kaiser und dessen Zeit ins Reine gebracht worden. Der Fürst aber hatte gegögert, seine Erinnerungen bei Lebzeiten zu veröffentlichen. Es ergab sich noch der gemessene Kaiser, es lebten auch sonst Personen, also verfügte er, daß erst nach seinem Tode diese Erinnerungen der Öffentlichkeit übergeben werden möchten. So wie es Bismarck getan.

Wie unsere Leser aus den hier gebotenen Abrissen wissen, hat der Verlag Weitz eine vierbändige Ausgabe davon in Vorbereitung. Sie wird in Kürze erscheinen. Korrekt ist der im gleichen Verlage herausgegebenen Wöchentlichen Zeitung ein Vorabdruck übergeben worden.

Die bisher bekannt gewordenen Proben der Kanzler-Erinnerungen sind — auch das werden unsere Leser bestatigen — durchweg hochinteressant. Gewiß, vieles von dem, was jetzt in der Öffentlichkeit gebracht wird, war schon früher mehr oder weniger durchgelikert. Ueber den recht sonderbaren und vor allem absolut wenig kaiserlichen Charakter Wilhelm II. kursorischen Gerichte und Auslassungen, die gewiß nicht schon waren, die aber ihre Bestätigung doch erst jetzt durch den ersten Kronzeugen der „kaiserlichen“ Zeit fanden. Man denke nur: die höchsten Würdenträger des Reiches unterzogen sich einem Erntes darüber, ob Seine Majestät etwa geistig nicht normal sei. Die Mutter des Kaisers, sein Erzieher Hinzpeter und andere sprachen mit großem Bedauern und mit absoluter Sicherheit von den schlechten Charaktereigenschaften, des Mannes, der auf dem deutschen Kaiserthron sitzt. In dessen Hände Ernstgebungen von weittragender Bedeutung gelegt sind. Der mildeste Ausdruck im Bülowischen Lichte ist der, daß Wilhelm II. es mit der Wahrheit nicht so genau nahm, daß er ein großmahnigunter Phantast war und daß er alles Zeug in sich hatte, die deutsche Politik in unglücklicher Weise zu beeinflussen, ja, das deutsche Volk in außenpolitischer Hinsicht an die Bahn des Abgrundes zu führen.

Dazu kommen die geradezu ans Altherne oder Rau-Rindliche grenzenden Gesinnungseigenheiten des Kaisers. Während der alte Bismarck mit Sorge von der Zukunft des Reiches sprach, macht Wilhelm II. lächerlich-bühne Käsekenne. So daß allen Zuförderer die Situation fürchterlich peinlich wird. Er und der Zar, sein Freund „Nicky“, haben über die Welt disponiert; ein Krieg mit Rußland und Frankreich ist nicht zu erwarten, die sozialdemokratischen Arbeiter, die doch durch ihre Lohnkämpfe nichts weiter wollten als menschenwürdige Löhne — diese sozialdemokratischen Arbeiter will der unwissende, urteillose kaiserliche

Wahltagen des Reichsbürgerrats.

Aus den Fingern gefogener Schwindel.

Von deutschnationaler Seite wird eine Beschlüsse des Reichsbürgerrats, Berlin, vertrieben, die sich „Berufsbeamtenrat, Parteideiner und Klassenjustiz“ betreffen. Diese Beschlüsse sind gegen die Sozialdemokratie entrichtet. Wahltagen, wie sie gemeiner kaum sein können. So wird in ihr u. a. behauptet, daß der frühere preussische Innenminister Gezeitsch dem Vorsitzenden des Verbandes preussischer Polizeibeamter im Jahre 1928 wörtlich erklärt haben soll:

„Ich kann Ihnen versichern, daß wir nach den nächsten Reichstagswahlen soweit sein werden, um unter Beizipprogramm von 1913 in bezug auf Abschaffung des Berufsbeamtenrats durchzuführen zu können.“

Dieser angebliche Ausspruch, der bereits im Jahre 1929 Gegenstand einer Anfrage im preussischen Landtag war, ist erlogen und erlogen! Es gibt überhaupt kein Beizipprogramm der SPD vom Jahre 1913. Außerdem gibt es kein sozialdemokratisches Programm, in dem die Abschaffung des Berufsbeamtenrats verlangt wird und schließlich hat Gezeitsch weder im Jahre 1928 noch zu einer anderen Zeit den ihm untergeordneten Auspruch getan oder je die Beizigung des Berufsbeamtenrats gefordert.

Eine andere Bemerkung der Beschlüsse lautet: „Der beamtenpolitisch wichtigsten Posten in Preußen, das Personalreferat im Innenministerium, hat ein Sozialdemokrat inne. Ihm

steht ein Parteigenosse zur Seite, der bis zu seiner Verlegung Konfessionär am Hausvogtel-Platz in Berlin war und über 50 fälschlich vorgetragene Beamte hinweg zum Ministerialrat ernannt wurde. Fachliche Vorbildung oder persönliche Eignung spielen keine Rolle...“

Auch diese Behauptung ist aus den Fingern gezogen! Die führenden Posten im Personalreferat des preussischen Innenministeriums haben inne: Ministerialdirektor Dr. Brand (Zentrum), Ministerialrat Dr. Hoffmann (Demokrat) und Oberregierungsrat Dr. Hoffmann (Sozialdemokrat). Alle drei sind Berufsbeamte!

Neue große Nazi-Lat.

Der verbrecherische Heldengriff in die Stadtkasse.

(Weimar, 9. September. Radiobericht.) In der Stadtkasse von Gotha sind große Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden. Die Angehörigen sämtlich Nationalsozialisten. Einer der Hauptbeteiligten, das nationalsozialistische Stadtratsmitglied und Stadtobersekretär Hugo Schmidt hat sich gestern vormittag in seiner Wohnung mit Gas vergiftet. Der Stadtpolizeiter Meier, ebenfalls Nationalsozialist,

hat sich durch Erschießen das Leben geschenkt. Der dritte Hauptbeteiligte an dem Skandal ist vorläufig unauflindbar. Die Verhaftungen der nationalsozialistischen Beamten und Angehörigen erstreckten sich über einen längeren Zeitraum. Sie betrafen in Untersuchungen in der unberechtigten Entnahme von Darlehen und Vorkäufen aus der Stadtkasse. Ueber die Höhe der veruntreuten Beträge schweben die Ermittlungen noch.

Kein Vertrauen zu den Nazis.

Der Berliner Bezirksverordnete der Nationalsozialistischen Partei, Klett, hat sein Amt niedergelegt und ist aus der Nationalsozialistischen Partei ausgetreten. Er begründet seinen Schritt damit, daß er zu den Führern der nationalsozialistischen Bewegung kein Vertrauen mehr habe.

Das Stuhlbein als Wahlfaktor.

Politische Schlägereien der Extremen.

In Offenbach a. M. kam es im Verlauf einer nationalsozialistischen Versammlung zu wüsten Szenen zwischen den Veranstalter und Kommunisten. Ein kommunistischer Disziplinarredner, der angeblich über die ihm zugewiesene Redezeit gesprochen hatte, wurde von den Nationalsozialisten mit Gewalt vom Rednerpult weggerissen. Anschließend kam es zu einer Schlägerei, in deren Verlauf drei Kommunisten und zwei Nationalsozialisten durch Messertische schwer verletzt wurden. Als der Saal politisch geräumt worden war, wurde die Schlägerei auf der Straße fortgesetzt. Nach dem Polizeibericht waren die Nationalsozialisten die Angreifer.

In Ansbach an eine in Gnoien bei Schwaben (Westenburger) festgesetzte kommunistische Versammlung kam es zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Der kommunistische Versammlungsredner wurde während seiner Ausführungen von den Nationalsozialisten dauernd unterbrochen. Als es ihm schließlich unmöglich gemacht wurde, weiterzureden, wollten die Kommunisten den Saal verlassen. In diesem Augenblick wurden sie von den Nationalsozialisten angegriffen und aus dem Saal hinausgeworfen. Ein Kommunist wurde später in einen Teich geworfen, er konnte sich jedoch retten.

Die Hamburger Polizeibehörde hat auf Grund der letzten schweren politischen Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten das öffentliche Tragen der Partei-Uniform der NSDAP. nicht ihren

Unter-, Hilfs- und Neben-Organisationen verboten. Zuwiderhandlungen sollen mit Geldstrafen bis zu 150 RM. bestraft werden, soweit nicht durch andere Gesetze eine höhere Geldstrafe erwirkt ist.

Streifenkämpfe in Womban.

Am 8. September wurde gemeldet: Die zu Ehren eines hinduistischen Kultfesten in Womban und der Provinz die Kriegerischen zwischen Hindu und Moslem neu aufleben lassen. Am Montag kam es in Womban zu schweren Straßenkämpfen zwischen den beiden Religionsgruppen. Etwa 40 Personen wurden verwundet. Die Polizei mußte wiederholt eingreifen und die Parteien auseinanderreiben.

Phantast ins Justizhaus sperren lassen, und was so der absonderlichen Dinge mehr sind. Die maßgebenden und verantwortlichen Minister kommen aus dem Staunen nicht heraus, sie schlagen im Stillen und unter sich die Hände über dem Kopf zusammen, was ist doch das für ein seltsamer Herr, den das Schicksal auf den deutschen Kaiserthron gesetzt hat...

Erinnern wir uns. Die sozialdemokratischen Zeitungen und Politiker haben schon zu Regierungszeiten Wilhelms mit allerlei großen Frage- und Auswüchsenzeichen hinsichtlich dieses Mannes nicht zurückgehalten. War nicht so selten ist mit aller Deutlichkeit auf diese für das Reich gefährlichen Schattendinge hingewiesen worden. Und der Erfolg? Nun, man weiß es noch zur Genüge: vielfache Anlagen wegen Majestätsbeleidigung. Und sehr, sehr häufig das Ergebnis hohe Gefängnisstrafen. Daß auch einige bürgerliche Politiker (es sei nur an den „Simplicissimus“ und die „Autant“ erinnert) auf Wilhelms Wank ebenso eingeschlagen wurden, sei nur nebenbei erwähnt. Unsere Staatsanwälte legten besondere Schneid dazwischen, dergleichen oben unbeliebte Kritiker zur richtigen Vertretung vorzuführen. In unseren Schulen wurde befehlsgemäß in Kaisererziehung ganz besonders trasses Zeug geleistet. Am Geburtstag des „allerhöchsten Kriegsherrn“

schingen die Toste hochgehollernbegeisterter beamteter Zeitgenossen geradezu spafzige Wessen. Und nun? Und heute? Und Bülow? Alles wird zugegeben. Der damalige Kaiser wird so unangeführt als Fasche hingestellt, als eine Nummer, über die die Kundigen und die Verantwortlichen gar häufig einfach haß waren. „Königlich“ freute sich der Kaiser über die faulen Witze, die sein intimster Duzfreund Fürst Philipp Eulenburg über Bismarck und dessen Hous machte, und dann kam die Zeit, wo dieser Phil Eulenburg wegen Homosexualität und Meineidsverdacht vor Gericht kam und tatsächlich auch verurteilt worden wäre, wenn der Arm der Gerechtigkeit bei diesem Kaiserfreund ebenso einschleudern zugestimmt hätte wie er es bei den wegen Simpler Majestätsbeleidigung Angefallenen jeweils mit aller Fasche und allem Schneid zu tun pflegte.

Weiter. Man beachte nur, was in der heute von uns gedragenen Fortsetzung der Bülow-Erinnerungen dieser über das Hineinschlittern in den Krieg sagte. Wie er über die bodenlos leichfertige Art des von Kaiser und Kanzler (Bethmann-Hollweg) gestilligten und gutgehenden Ultimatus an Serbien urteilt. Das war gewissens-leichfertige Kriegspropagierung. Nichts weiter. Einer der schimmlichen Fesler der Weltgeschichte, sagt Bülow. —

Warum wir das hier und heute noch einmal besonders unterstreichen? Nun, deshalb, weil sich in diesem Punkte die durch die Sozialdemokratie von Anfang an mit allem Nachdruck vertretenen Anschauungen aus genaueste mit denen des einjährigen Kanzlers Bülow bedekt! Etwas, was unsere bürgerliche Presse, was unsere Offizielien bekanntlich niemals wahr haben wollten.

Man sieht, es steht allerlei drinn, in diesen Kanzler-Erinnerungen. Diesen interessanten Niederschriften eines interessanten Mannes. Und es verlohnt sich durchaus, diese Aufzeichnungen zu lesen. Aufzeichnungen, die einer schrieb, der mit dem „höhen kaiserlichen Herrn“ auch durch Bruch auseinanderkam. An all das zu erinnern, auf all das hinzuweisen, scheint uns gerade in diesen Tagen doppelt Pflicht. In diesen Tagen, wo die aus Unbertheit zusammengehörten, noch immer Wilhelmlich-königstreuen Landauf Land in einer gemeingefährlichen Verleumdungskampagne gegenüber der Sozialdemokratie machen. Wo der Holzhafer von Doorn seine Art Leichter schwingt und wo dito kaiserliche und königliche Pringen bei Stuhlbeinen und Nazis gartieren, um mit diesen vereint die um das bittere Glied der unteren Schichten besorgte Sozialdemokratie zu vernichten. —

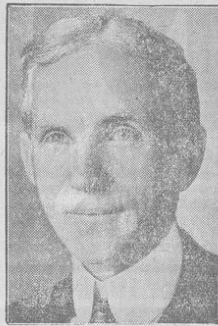
Doppelleben eines Buchhalters

Millionenunterchlagung in Paris.

(Paris, 9. September, Radiodienst.) Ein 57 Jahre alter Pariser Buchhalter, der seit vielen Jahren in den Diensten eines bekannten Notars geblieben hat, stellte sich gestern dem Untersuchungsrichter und bekennt: Ich, seit Jahresfrist Unterschlagungen begangen zu haben, die eine Höhe von 16 Millionen Franken (etwa 2,5 Millionen Reichsmark) ausmachten. Das Geld habe er gebraucht, um seine Wittve und sich auf Reisen zu betriebligen. Der Buchhalter wurde auf Grund seiner Angaben verhaftet. Seine Familie hatte keine Ahnung von dem seit Jahren geführten Doppelleben, das er führte.

Deutsche Kommunisten in Stockholm verhaftet.
Während einer von den Kommunisten geleiteten verbotenen Kundgebung in Stockholm verhaftete die Kriminalpolizei zwei deutsche Kommunisten, Richard Krieger und Otto Witzke. Die beiden 19 Jahre alten Deutschen sollen demnächst ausgewiesen werden.

Auto raub in Kindergruppe.
Auf der Straße zwischen W 11 und Hamm fuhr ein Kellerauto in schneller Fahrt in eine Gruppe von Kindern, von denen eins auf der Straße getötet und zwei weitere schwer verletzt wurden.



Henry Ford, der amerikanische Automobilfabrikant, hat sich an Bord des deutschen Luftschiffes „Bremen“ begeben, um seine lange geplante Europareise anzutreten und vor allem die im Bau befindlichen Fordwerke in Köln zu besichtigen.

Das Drama eines Einsamen.

Vater tötet aus Schmerz über den Verlust seiner Frau seine beiden Kinder und sich selbst.

(Meldung aus Gleiwitz.) Der Kesselmacher Georg W. in Gleiwitz, der vor kurzem seine Frau verloren hatte, hat im Schmerz über den Verlust seiner beiden acht und neun Jahre alten Kinder ermordet und sich dann erhängt.

Wald beim Entseifen.
Am Ende eines Erntebanketts in der Nähe von Wilsdruf (Sachsen) gerieten mehrere Burischen in Streit. Gegenstand der Auseinandersetzung war ein Mädchen. Die Rivalen gingen mit Messern aufeinander los. Ein 28 Jahre alter Meister verlor an einem Herzschlag auf der Stelle. Der Täter entkam im Wirrwarr der entweichenden Bank.

Die Renouveau-Regierung hat über ganz Argentinien das Ständerecht verhängt und den Kongress aufgelöst. In einer Proklamation erklärt die Regierung, daß sie die Verfassung ändern und bald Neuwahlen ausführen werde. Alle Regierungsmitglieder haben sich ehrenrührig verpflichtet, bei den kommenden Präsidentschaftswahlen nicht zu kandidieren.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist bei Verwendung einer Arbeitergruppe ein schwerer Apparat explodiert, wodurch vier Arbeiter den Tod fanden und fünf weitere schwere Verletzungen davontrugen.

Aus Weihen wird gemeldet: Auf der Kreolin-Zentralfabrik sind drei Tote der Feuerwache, die die Fabrik zu besetzen hatten, durch eine Gasexplosion getötet worden. Bei den Toten handelt es sich um einen Aufseher und zwei Arbeiter.

Bombenlegerurteil erst im Oktober.

Der Schaden am Oldenburger Finanzamt beträgt 15 000 RM.
(Meldung aus Altona.) Durch die umfangreiche Beweisannahme zieht sich der Oldenburger Bombenlegerprozess in die Länge, daß mit der Urteilsverkündung kaum vor Anfang Oktober zu rechnen sein dürfte. Die weitere Zeugenvernehmung erbrachte Einzelheiten über die Attentate in Oldenburg, Niebüll und Lüneburg. Zu Oldenburg dürfte sich nach Angabe des jungen Kriminalkommissar Harder der angelegentlich materielle Schaden auf 15 000 Reichsmark belaufen.

Wahlstatistisches.

(Berlin, 9. September, Radiodienst.) Nach den Feststellungen des Reichswahlleiters sind zu den kommenden Reichstagswahlen insgesamt 565 Kreiswahlvorschläge und 24 Reichswahlvorschläge, zusammen 589 Vorschläge, zugelassen worden, gegenüber 642 Kreiswahlvorschlägen und 31 Reichswahlvorschlägen, gleich 673 Vorschlägen, bei den Reichstagswahlen 1928. Die Zahl der Wahlvorschläge ist mithin erheblich zurückgegangen. Die Zahl der Bewerber beträgt auf den Kreiswahlvorschlägen 6651 (6051 männl. und 600 weibl.), Bewerber, auf den Reichswahlvorschlägen 464 (427 männl. und 37 weibl.), insgesamt 7115 (6478 männl. und 637 weibl.) Bewerber. Zur Reichstagswahl am 20. Mai 1928 waren 6209 Bewerber vorhanden. Davon waren 5718 männliche und 491 weibliche. Die Zahl der Bewerber ist mithin insgesamt um 906 gleich 15 Prozent; bei den Männern um 760 gleich 13 Prozent und bei den Frauen um 146 gleich 30 Prozent gestiegen.

Vom Schlachtfeld der Arbeit.

(Wafack, 9. September, Radiodienst.) In einer Petitionskommission in Berlin geriet gestern Abend ausserordentlich viel über die Lage der Arbeiter in der Industrie zu sprechen. Einige davon liegen im Sterben. Nachdem der Ausbruch angefangen hatte, gelang es, den gefährlichen Brand zu löschen.

Opfer der Berge.
Bei der Besteigung des 2000 Meter hohen Cimone della Pala (Dolomiten) gerieten drei deutsche Touristen aus Müritzen in einen Steinrutsch. Ein Herr Eickhorn wurde in die Tiefe geschleudert, seine beiden Kameraden konnten sich retten. Der Verunglückte konnte nur als Leiche geborgen werden.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.
(26. Tag, Vormittagsziehung.)
4 Gewinne zu je 10 000 RM. 165 870 295 183
2 Gewinne zu je 5 000 RM. 101 768
10 Gewinne zu je 3 000 RM. 16 382 27 783
261 666 268 829 377 981
22 Gewinne zu je 2 000 RM. 2 418 57 556
92 081 112 810 150 070 158 143 164 257 210 093
236 460 315 030 376 342
34 Gewinne zu je 1 000 RM. 1 608 6 200
10 327 13 446 72 065 75 832 163 092 171 757
182 555 185 564 282 222 305 397 332 711 344 436
353 414 354 928 384 424

(Nachmittagsziehung.)
2 Gewinne zu je 25 000 RM. 249 669
2 Gewinne zu je 10 000 RM. 203 082
6 Gewinne zu je 5 000 RM. 126 770 312 291
371 949
22 Gewinne zu je 3 000 RM. 303 077
10 Gewinne zu je 2 000 RM. 17 392 74 256
281 422 296 423 317 030
26 Gewinne zu je 1 000 RM. 5 734 43 421
71 493 99 113 144 797 157 067 202 738 205 899
208 996 306 738 308 709 311 852 336 402

Im Gewinnrade verblieben: 2
Prämien zu je 500 000 RM.; 4 Gewinne zu je 25 000 RM.; 12 Gewinne zu je 10 000 RM.; 12 Gewinne zu je 5 000 RM.; 84 Gewinne zu je 3 000 RM.; 94 Gewinne zu je 2 000 RM.; 180 Gewinne zu je 1 000 RM.; 430 Gewinne zu je 500 RM.; 1190 Gewinne zu je 300 RM.

Abzug eines bekannten Kriegesfliegers.
Aus Philadelphia wird gemeldet, daß der frühere Kriegesflieger, Major Donaldson, der im Weltkrieg acht Siege erlitten und vom Prinzen von Wales persönlich das britische Fliegerkreuz erhalten hatte, bei Amstern mit seinem Flugzeug abgestürzt und getötet worden ist.

Abzug eines bekannten Kriegesfliegers.
Aus Philadelphia wird gemeldet, daß der frühere Kriegesflieger, Major Donaldson, der im Weltkrieg acht Siege erlitten und vom Prinzen von Wales persönlich das britische Fliegerkreuz erhalten hatte, bei Amstern mit seinem Flugzeug abgestürzt und getötet worden ist.

Abzug eines bekannten Kriegesfliegers.
Aus Philadelphia wird gemeldet, daß der frühere Kriegesflieger, Major Donaldson, der im Weltkrieg acht Siege erlitten und vom Prinzen von Wales persönlich das britische Fliegerkreuz erhalten hatte, bei Amstern mit seinem Flugzeug abgestürzt und getötet worden ist.



Madame Milia ist die Präsidentin des Komitees der Frauenvereine, die am 6. September in Prag begannen.

Des Sonntags ist er Organist...

20 000 Mark unterschlagen: 14 Monate Gefängnis

(Meldung aus Köln.) Vom erweiterten Schöffengericht Köln wurde der 42jährige Klavier- und Organist Nathan Wolf, der der Spar- und Darlehenskasse Spenndorf 20 000 RM. unterschlagen hatte, zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Durch die Unterschlagungen hat die kleine Gemeinde vollständig in Not geraten.

Der uneheliche Fabrikdirektor.
(Oldenburg, 9. September, Volksblatt.) „Eigenberich.“ Das Vorstandsmitglied der Maschinenfabrik S. Holtzhaus in Dintlage, Kaufmann Joh. Niggemann, wurde gestern vom Landesschöffengericht zu neun Monaten Gefängnis und 600 RM. Geldstrafe verurteilt, weil er über das Vermögen seiner Gesellschaft zum Nachteil der Gesellschaft und anderer verfügt hatte. Er war als Verwandter der Familie Holtzhaus selbst Aktionär der Maschinenfabrik und zugleich Vorstandsmitglied. Er hat sein Konto im Verlauf eines Jahres um 24 000 RM. überzogen, um Verpfichtungen, die er beim Konkurs einer anderen Firma persönlich eingegangen war, bezahlen zu können. Weiter hat er persönliche Vorberater der Gewerbehelf Dintlage und

einer Berliner Firma einfach auf die Maschinenfabrik übernommen. Und schließlich hat er bei der Wechsel eines Landwirts ebenfalls im Namen seiner Aktiengesellschaft abgepflegt. Außerdem hatte er noch drei Konten von Verwandten, die ebenfalls Aktionäre der Maschinenfabrik waren, einfach gefischt; wie er anquab, um bei der Übernahme eines Konkurrenzunternehmens die Bücher zu bereinigen. Das Landesschöffengericht schloß sich dem Antrag des Staatsanwalts an und erkannte auf die obige Strafe.

Schwerer Autounfall ungarischer Postkoffer.
Bei Balaton-Maria am Plattensee überfuhr ein Auto des Budapester Reichsanwalts und früheren Führers der „Erwachenden Ungarn“ Waldert Daner. Der Wagen verbrannte vollständig. Waldert Daner, Hauptmann Nikolaus Budahazy und dessen Gattin kamen in den Flammen um. Die Mutter Budahazys und der Chauffeur erlitten lebensgefährliche Verwundungen. Erstere starb bald nach ihrer Bergung.

Wach einer Meldung aus Casablanca hat sich in Marokko ein schweres Autounfall zugetragen, das acht Todesopfer forderte.

Unsere tägliche Erzählung:

Doctor Bills Eroberung.

Erzählt von Wolfgang Federau.

Kala Colon, die Kreolin, erliefen eines Tages im Palasthotel in Simla und mietete eines der schönen, nach Norden gelegenen Zimmer, die eigentlich nur für die Herren von der Regierung vorgehalten waren. Natürlich wollte man anfänglich Schwierigkeiten machen. Aber sie lächelte den Portier, den Empfangsbesitzer, schließlich den Direktor, in einer Art ein wenig überheblich hinweghinaus. Sie hatte ein Gesicht — nun, dies Anblick läßt sich nicht beschreiben. Nicht der garte, goldene Ton der Haut, das Flimmern der Augen, die wunderbar geschwungene Linie ihrer feinen, blutroten Lippen. Man weiß ja, daß Kreolininnen gemeinhin sehr schön sind — eine der schönsten muß Kala Colon gewesen sein. Das genügt, denke ich.

Nach als erster hatte William Harie sie entdeckt, dieser stämmige Fälscher mit dem dunkelbraunen Gesicht, dem flammenden roten Haar und jener Art grauer, herrschfüchtiger Augen, die Frauen so lieben. Seine Freunde nannten ihn nur den Toten, weil er so unerschütterlich lebendig war, immer in Eile, immer in Arbeit, mit einem Temperament, das gar nicht in dieses Klima paßte. Aber seine Patienten spornen auf ihn. Denn er verstand was von seiner Kunst.

Doctor Bill also, der auch im Palasthotel wohnte, hätte gerade in seinem gewohnten Tempo durch die Halle, als er Kala Colon sah. Sie sah an einem der kleinen Tischchen und blätterte gelangweilt in den Zeitungen. Bill konnte nur ihr Profil erblicken, aber das genigte, um ihn sofort vergessen zu lassen, was er eigentlich vorgehabt hatte. Er erwiderte den Direktor, ergriff ihn bei einem Knopf und bedingte sich die Halle, als er Kala Colon sah. Sie hatten sich schon vorher bei den anderen Fremden bekannt zu machen. Der Direktor machte ein paar Ausflüchte, aber selbstverständlich nur zum Schein; es war eine Geste, weiter nichts. Denn Harie war ein schwerreicher Mann. Das Hotel hatte an ihm bereits so viel verdient, daß es denkbar anlang gewesen wäre, den Doktor zu verdrängen.

Un glaublich kurzer Zeit war alles geschehen. Bill sah vor Kala Colon, auf einem lächerlich kleinen Taburet, redete flüchtig, heftig, glühend und lächelnd auf sie ein, seit entschlossen, die Stellung mit einem einzigen Angriff zu erobern.

Un glaublich kurzer Zeit war alles geschehen. Bill sah vor Kala Colon, auf einem lächerlich kleinen Taburet, redete flüchtig, heftig, glühend und lächelnd auf sie ein, seit entschlossen, die Stellung mit einem einzigen Angriff zu erobern. Un glaublich kurzer Zeit war alles geschehen. Bill sah vor Kala Colon, auf einem lächerlich kleinen Taburet, redete flüchtig, heftig, glühend und lächelnd auf sie ein, seit entschlossen, die Stellung mit einem einzigen Angriff zu erobern. Un glaublich kurzer Zeit war alles geschehen. Bill sah vor Kala Colon, auf einem lächerlich kleinen Taburet, redete flüchtig, heftig, glühend und lächelnd auf sie ein, seit entschlossen, die Stellung mit einem einzigen Angriff zu erobern.

Der Doktor war eher schweigsam, als jetzt die anderen sich um Kala Colon. Ein Augenblick der Ueberlegung hatte genügt, ihn zu überzeugen, daß er trotzdem die wichtigsten Triumphe in seiner Hand vereinigte. Erstens: weil er jetzt Kala Colon besaß. Zweitens: weil er sich jetzt in der Nähe der Kreolin befand, und dann, weil er mehr Geld bekam als alle anderen zusammen. Die Umstände sind bei dem Menschen um die Kunst einer anspruchsvollen und tapferigen Frau noch immer eine erhebliche Bedeutung zugekommen. Jedenfalls beweisen die folgenden Tage, daß er richtig kalkuliert hatte. Es gelang ihm, die Kreolin als Wirtin mit Beschlag zu legen. Sie machte Ausflüge in die Berge, gemeinsame Spazierritte, und am Abend saßen sie meist auf einer kleinen, nur für einige hervorragende Logiergäste reservierten Veranda, wo kein Dritter stören konnte.

Am achten Tage nach Kolas Eintreffen, während eines Mittes in die naheby Hügel, machte William Harie — von dem die Sage ging, er sei hierher gekommen, um den Tod seiner sehr unglücklichen Frau zu vergessen — der Kreolin einen formgerechten Antrag. Sie hörte ihn sehr ruhig an, die kleinen, behäufelten Hände steif in die Hügel gelegt, und erwiderte dann, sie könne sich nicht leicht entscheiden. Sie sei so sehr an ihre persönliche Freiheit gewöhnt, daß sie keine Frage nicht leicht zu beantworten vermöge. Dann wandte sie das Haupt und ritt an der Seite ihres Reiters zurück, ohne auf der ganzen Strecke auch nur noch ein einziges Wort mit ihm zu wechseln.

Am nächsten Morgen, nach dem gemeinsamen Frühstück in der Halle, bei dem sich Bill begreiflicherweise sehr unruhig benahm und einen vollkommenen Mangel an Appetit zeigte, erhob sich Kala plötzlich und tat ihm, einen Augenblick auf sie zu warten, hier unten, sie käme sofort zurück. Aus dem Augenblick wurde fast eine Stunde. Dann erliefen die Kreolin wieder angezogen wie für eine Weile, mit dem Mantel über dem Arm und einem kleinen, aber offenbar schweren Schmuckstückchen in der einen Hand, begleitet sich zum Wald. Doctor Harie fragte sie lächelnd und, als läge sie nicht, wie sehr er erschrak. „Ich erkläre Ihnen unterwegs alles.“

Er wollte einen Wagen nehmen. „Nein“, lehnte sie ab, „es sind ja nur ein paar Schritte bis zur Station, man kann im Gehen besser nach einander sprechen.“ Und dann sah sie sich Köstlichkeiten hier tragen wollen. „Nein“, ergriff sie sofort. „Und dann gingen sie, und Kala erklärte, sie wolle nach Bombay fahren — nur auf ein paar Tage, um einmal alles richtig zu überdenken. Unbeeinflusst von seiner Waise, die sie sicher vermissen werde.“

Das alles sagte sie in einem Tone, der mehr nach einem Versteher als nach einer Ablehnung klang. Und Bill war schließlich ganz heiter, als er ihr auf dem Bahnhofsplan den kleinen Koffer durchs Fenster reichte und um Abschied mit dem Tschenguetz winkte, während der Zug langsam davon rollte.

Aus er in seinem Zimmer zurückkam, fiel sein erster Blick auf einen Brief, der aufstach auf dem Schreibtisch lag. „Bon Bill“, dachte er und erbrach ihn zitternd. „Lieber Doktor“, stand da, „Sie haben mir gestern Ihre Hand und Ihre Vermögen angeboten. Ich habe mir die Sache überflacht. Einen vollkommenen Korb will ich Ihnen nicht geben. Sie sind mir wirklich sehr unparthisch. Meine Antwort ist also: — nein. Ich habe mich entschlossen, die Hand abzulehnen und das Vermögen anzunehmen — soweit ich dessen habhaft werden konnte. Und ich danke Ihnen auch noch, daß Sie mir den Koffer getragen haben. Es war alles darin, was Sie jetzt vermischen werden, Geld und Wertgegenstände. Leider lagen nur tausend Pfund Bargeld in Ihrem Schreibtisch. Das hat mich eigentlich enttäuscht. Ich nahm deshalb auch die Perlen mit — sie sind ja wohl eine Erinnerung an Ihre erste Frau, nicht wahr? Es ist sehr unvorsichtig, solche Kostbarkeiten immer mit sich herum zu schleppen.“

Ja, und dann kam noch ein höflicher, fast herzlicher Abschiedsgruß und schließlich ein Postskriptum. „Ist es zu viel verlangt, wenn ich Sie bitte, mit meine Koffer nachzugehen?“

Der Doktor lächelte: es war nicht nötig, festzustellen, ob das alles stimmte. Das Geld war fort, die Perlen natürlich auch. Um sie tat es ihm am meisten leid.

Aber er demütigte die Polizei nicht. Er schickte die Koffer nach Bombay und beschloß sogar die Hotelrechnung der Kreolin. Denn er scheute nicht so sehr wie die Möglichkeit, sich lächerlich zu machen.

Wenig später ist er dann selbst aus Simla verschwunden. Einige wollen ihn später in Kalkutta getroffen haben. Er hatte sich kaum verändert, doch eines fiel allgemein auf: Er sprach fürchtbar schlecht über die Frauen.

Lieder aus der Zeit.

Was wir wollen?

Wir wollen heraus aus Gled und Not.
Wir wollen Arbeit und täglich Brot.
Wir wollen nicht glänzende Feste und Pracht.
Wir wollen, daß eine freiere Sonne uns lacht.
Wir wollen, daß freier die Jagde nun rollt,
Wir die wir getampft, gelitten, gedacht, gekrafft,
Ein freies Reich unter Schwarz-Rot-Gold.
Das haben wir immer und immer gewollt.

Jadefeldtische Umwälzung.

Kristingen, 9. September.

Wie soll es bei der Lotterie werden?

Am 1. Oktober wird der neue Gemeinplan der Staatslotterie in Kraft treten. Er bringt eine Erhöhung der Lospreise mit sich. Die Zahl 800 000 für die ausgegebenen Lose wird beibehalten. Das Spielkapital, bisher 68 Millionen Mark, wird auf fast 114 Millionen Mark erhöht. Die Vergrößerung des Spielkapitals, die durch die Erhöhung des Lospreises erreicht wird, soll vor allen Dingen den mittleren und kleinen Gewinnen zugute kommen. Die Zahl der Gewinnlose ist von 330 000 auf 348 000 gestiegen, die Prämien zählen gelodert. In den ersten vier Klassen gibt es in Zukunft je zwei Hunderttausender, 2 Gewinne zu 50 000, 6 Gewinne zu 10 000, 12 Gewinne zu 5000, 20 Gewinne zu 3000, 30 Gewinne zu 2000 und 100 Gewinne zu 1000 Mark. In der 5. Klasse, der Hauptziehung, bleiben Prämie und großes Los unverändert. Der Gemeinplan führt also zwei Prämien zu je 500 000 und zwei Hauptgewinne für je eine der beiden Klassen (je einen) zu je 500 000 Mark vor, ferner zwei Gewinne zu 300 000, zwei Gewinne zu 200 000, vier Gewinne zu 100 000, 6 Gewinne zu 75 000, zwölf Gewinne zu 50 000, 30 Gewinne zu 25 000, 200 Gewinne zu 10 000, 500 Gewinne zu 5000, 1000 Gewinne zu 3000, 3000 Gewinne zu 2000 und 6000 Gewinne zu 1000 Mark.

Nach den Berechnungen der Lotterieverwaltung entfällt jetzt auf jedes zweite Los ein Gewinn. Besonders beachtenswert ist die Veränderung, daß in der fünften Klasse gegenüber 14 Gewinnen nach der früheren Regelung 80 Gewinne zu 25 000 Mark zur Auszahlung gelangen. Das würde ein Spielverhältnis von 1 zu 2 ergeben, was die Gewinnerzahl in den Mittelklassen beudeutet. Die Absicht der Hauptverwaltung geht vor allen Dingen dahin, die Zahl der kleinen und mittleren Gewinne zu vergrößern, um so den herben Trant der Lospreissteigerung zu verlichten. Daneben aber will man die Höchstgewinne nicht fallen lassen, da gerade sie den größten Anreiz auf den Spieler ausüben. Der Preis von 200 Mark für ein Voll-Los entspricht dem Wert eines Loses, es kann aber nicht geleugnet werden, daß es für den kleinen Spieler feinerwegs gleichgültig ist, ob er für ein Viertellos bei jeder Klasse 3 oder 5 Mk. bezahlt. Es wird nicht bestritten, daß zwar der Wert der Mark gegenüber der Wertigkeit gestiegen ist, daneben aber auch die Vermögens- und Einkommensverhältnisse vieler Kreise des deutschen Volkes sich verschlechtert haben.

Freitagabend Hinfällig-Verammlung! Die Sozialdemokratische Partei veranstaltet am Freitag, dem 12. September, abends 8 Uhr, im „Friedrichs Hof“ ihre zweite öffentliche Wähler-Verammlung. Der Reichstagsabgeordnete Hinfällig spricht über das Thema: „Reichstagsaufhebung und Neuwahl“. Guter Besuch dieser Verammlung wird erwartet.

Die gestrige Reichsbanner-Verammlung. Einen sehr guten Besuch wies gestern abend die im „Reichsbanner“ abgehaltene Wähler-Verammlung der jadesfeldtischen Reichsbanner-Ortsgruppe auf. Die von Musikvortrügen der Kapelle umrahmte Zusammenkunft wurde eingeleitet mit der Aufnahme und Verpflichtung einer Anzahl neuer Kameraden, welche von den Anwesenden mit dreifachem Frei Heil in der Organisation willkommen geheißen wurden. Nach Eröffnung sätlicher Reden, die von einem guten Stand der Ortsgruppe zeugten, hielt Vorsitzender Grunwald einen Vortrag mit dem Thema „Reichstagswahl und Reichsbanner“. Darin freilich er eingehend die politischen Verhältnisse im Reich, die zur Auflösung des Reichstages führten. Das Reichsbanner, sonst Träger der Weimarer Konstitution, sei gezwungen, zu der Umwälzung bei den bürgerlichen Republikanern Stellung zu nehmen. Ob es in aller Zukunft möglich sein werde, die Deutsche Staatspartei neben Zentrum und Sozialdemokratie zu fassen, sei noch eine offene Frage. Die zurzeit gegen die Sozialdemokratie gerichtete Tendenz aller bürgerlichen Parteien wolle erklärlicherweise auf das Reichsbanner ein und hier müßte deshalb die Bundesversammlung am 21. d. M. die Entscheidung für jeden Republikaner bringen. Der Referent wies auf die künftige Arbeit im Innern des Reiches und nach außen hin, zög die Maßnahmen zwischen Reichswehr und Kommissar in den Kreis seiner Betrachtungen, um dann auf den Wahlkampf im besonderen einzugehen. Für das Reichsbanner Schmarz-Notgeld gelte es heute, wo die Entwicklung dem Sozialismus zutreibt, die Front der Republikaner im Wahlkampf zu härten, damit der Sieg auf der Seite des sozialen Arbeiterniedertrages demselben Tage Helene Lange, die furchtlose Kämpferin in der Frauenbewegung, in Berlin, dort auch Adolf von Harnack, Professor und Mitglied, Geheimrat, Dr. theol., und Max Waller, der Erfinder des Raketenflugzeuges. Ermahnt sei auch noch die in Koburg erfolgt Einbürgerung von Frau Gosiomar Wagner und des Generals von der Goltz. Die Großen aus dem Reich der Wissenschaft und Kunst, verfügen ihre Einbürgerung, ohne Mitglied eines Feuerbestattungsvereins zu sein.

demselben Tage Helene Lange, die furchtlose Kämpferin in der Frauenbewegung, in Berlin, dort auch Adolf von Harnack, Professor und Mitglied, Geheimrat, Dr. theol., und Max Waller, der Erfinder des Raketenflugzeuges. Ermahnt sei auch noch die in Koburg erfolgt Einbürgerung von Frau Gosiomar Wagner und des Generals von der Goltz. Die Großen aus dem Reich der Wissenschaft und Kunst, verfügen ihre Einbürgerung, ohne Mitglied eines Feuerbestattungsvereins zu sein.



Die und welche erdichte Diktaturgehalte für alle Zustun im Reine erledigt würden. Mit kurzen Darlegungen über die nationalsozialistische Seele und einem wirtschaftspolitischen Ausblick beendete der Vorsitzende seinen beifällig aufgenommenen Vortrag. Unter Mitwirkung von der Ortsgruppenleitung die Vorbereitungen zum Hinfällig-Besuch in den Jadesfelden am Sonntag, dem 28. September d. J., bekannt, hierbei soll die Hauptveranstaltung auf dem Friedrichs-Hof-Platz in Kristingen durchgeführt werden. Weiter beauftragte sich die Verammlung mit Tagesordnung und bestimmte als neuen Leiter des Jungbauern der Jungführer D. Jacobs. Die Besuche des Reichstages — so auch für die Hinfällig-Verammlung am Freitag —, des Reichstagsberichts, ferner des Bildungsweins und der letzten Wahlbestätigung bildeten den Schluß des geschäftlichen Teiles. Das Deutschlandlied und ein Marsch bildeten im übrigen den Höhepunkt der von gauerlichster Stimmung getragenen Verammlung.

Am Freitagabend 8 Uhr hatte eine jugendliche Schutzgruppe das Pech, an der Ecke der Goethe- und Peierstraße mit seinem Fahrrad in ein Gewand zu fahren. Der Junge stürzte und geriet unter die Pferdehufe. Bewußtlos wurde er herangezogen und von einem Sanitäter untersucht. Der Verunglückte mußte in die elterliche Wohnung geschafft werden.

Bei der Feuerbestattung. Aus Bremen schreibt man uns: Im Bremer Krematorium waren im Monat August 92 Einäscherungen erfolgt 84 im August 1929. In den letzten Monaten sind namhafte Persönlichkeiten eingäscher worden, denen von den Zeitungen wohl spaltenlange Nachrufe gewidmet waren, aber von denen meistens nicht gesagt wurde, daß ihre Leichname eingäscher wurden. Kristof Hansen, der große Forscher und Staatsmann, wurde im Krematorium in Oslo Feuerbestattet, an demselben Tage Helene Lange, die furchtlose Kämpferin in der Frauenbewegung, in Berlin, dort auch Adolf von Harnack, Professor und Mitglied, Geheimrat, Dr. theol., und Max Waller, der Erfinder des Raketenflugzeuges. Ermahnt sei auch noch die in Koburg erfolgt Einbürgerung von Frau Gosiomar Wagner und des Generals von der Goltz. Die Großen aus dem Reich der Wissenschaft und Kunst, verfügen ihre Einbürgerung, ohne Mitglied eines Feuerbestattungsvereins zu sein.

Wettervorhersage und Hochwasser. Weiter für Mittwoch, den 10. September: Südwestliche Winde, zunehmende Bewölkung. Neigung zu Niederschlägen, geringer Temperaturanstieg. Hochwasser ist am Mittwoch um 2,40 Uhr und um 14,40 Uhr.

Wilmshavener Tagesbericht. Aus den Heimatsvereinen. Folgende Berichte sind uns zugegangen: Am Sonnabend hielt der Distriktsverein „Gala Frayre sena“ seine Monatsversammlung im Biederhof „Bürgerheim“ ab. Um 8.30 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Landsmann Rupp, die Versammlung und ließ alle Landesleute herzlich willkommen. Der Stellvertreter gab seinen Bericht sowie die Abrechnung vom letzten Ausflug bekannt. Das 24. Stiftungsfest des Vereins wird im „Friedrichs Hof“ gefeiert werden. Dabei wird die Solenstunde, Bärenstunde am 2. Oktober und schließlich zur Ausführung gelangen. Ein Ball soll die Feier beschließen. Der Eintrittspreis wurde auf 50 Pf. festgelegt. Auswärtige Gäste aus Heimatsvereinen, die dem Bund angehören, haben freien Eintritt. In dem Umzug anlässlich der 50jährigen Jubelfeier des Turnvereins „Vorwärts“ am 14. September wird der Verein nur dann teilnehmen, wenn auch die anderen Heimatsvereine am Orte sich beteiligen. Zum Schluß gab der erste Vorsitzende bekannt, daß der Ehrenvorsteher Landsmann Schön wegen Gesundheitsrückfalls am 1. Oktober nach der Lüneburger Heide verziehen wird; er sprach ihm den Dank des Vereins aus für all das, was Sch. seit 1907 für den Verein getan hat. Der Verein der 50jährigen (50) und Westpreußen Wilmshavener-Kämpfer hielt seine jährliche Monatsversammlung im Vereinslokal unter dem Vorsitz des Landsmanns W. Labusch ab. Zu Ehren einer verstorbenen Landesmännin erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Der 1. Vorsitzende sprach über das bevorstehende Stiftungsfest am 4. Oktober im „Biederhof“. Die Vereinstagung wurde auch gelehrt. Nachdem der Geburtstagskalender vorgelesen war, ward die Verammlung mit einem dreifachen Hoch auf die Heimat und den Verein sowie Wöningen des Altpräsidenten geschlossen. Bei Gesang und Tanz blieben die Landesleute gemüht bis zur Vollstunde des Festes.

Am Freitagabend 8 Uhr hatte eine jugendliche Schutzgruppe das Pech, an der Ecke der Goethe- und Peierstraße mit seinem Fahrrad in ein Gewand zu fahren. Der Junge stürzte und geriet unter die Pferdehufe. Bewußtlos wurde er herangezogen und von einem Sanitäter untersucht. Der Verunglückte mußte in die elterliche Wohnung geschafft werden.

Bei der Feuerbestattung. Aus Bremen schreibt man uns: Im Bremer Krematorium waren im Monat August 92 Einäscherungen erfolgt 84 im August 1929. In den letzten Monaten sind namhafte Persönlichkeiten eingäscher worden, denen von den Zeitungen wohl spaltenlange Nachrufe gewidmet waren, aber von denen meistens nicht gesagt wurde, daß ihre Leichname eingäscher wurden. Kristof Hansen, der große Forscher und Staatsmann, wurde im Krematorium in Oslo Feuerbestattet, an demselben Tage Helene Lange, die furchtlose Kämpferin in der Frauenbewegung, in Berlin, dort auch Adolf von Harnack, Professor und Mitglied, Geheimrat, Dr. theol., und Max Waller, der Erfinder des Raketenflugzeuges. Ermahnt sei auch noch die in Koburg erfolgt Einbürgerung von Frau Gosiomar Wagner und des Generals von der Goltz. Die Großen aus dem Reich der Wissenschaft und Kunst, verfügen ihre Einbürgerung, ohne Mitglied eines Feuerbestattungsvereins zu sein.

Nur durch diese Rissen wurde das Gemach erhellt, wußte sich die Dede. Sie war der Kuppel eines Diktatortempels nachgebildet. Darunter, in der Zimmermitte, stand ein Brunnen. Marmorfiguren führten zu ihm hinunter, und ein goldener Reiter ließ in diesen einen Strahl von parfümierter Wasser rieseln. Unabsehbar löste dieses seine Kiesel. Die Augenlider wurden schwer, sein Atem erstickte, und das Hirn löste ein in selbiger Ermattung.

Erst nach Baden-Baden. Dann nach Brückenberg. Wollen Sie, wo das liegt? Ich bin in Schmiedberg geboren. Schmiedberg liegt unterhalb der Sagnetoppe. Ich habe ihn, was das ist, was ist was feines um den Berggeist Kübelzahl und seine Koppe? Müßig fiel sie wieder in den Dialekt der Heimat. Laute ließ darüber und erklärte: Ich kann's halt immer noch nicht lassen. Zum Weiger meines Mannes, der den Armeleugner der lieben Bundesbrüder nicht recht leiden mag, und nun erzählen Sie von Ihrer Heimat. Aber — ach, Verzeihung. Müßig kam ihr zum Bewußtsein, daß sie ihrem Gatte noch nichts zu rauchen angeboten habe. Ein Handgriff, und das Tischchen mit den Zigaretten und Ziforen sollte näher. Griebenow nahm eine Zigarette aus der goldenen Dose. Es waren dünne Wöhlchen. Mit einer Fülle, die wie Gelde schimmerte, und mit einem Mundstück aus Brofat.

Das Feuerzeug erglühete. Zwei Zigaretten flammten. Blaue Nebel wölkten sich und füllten zum Wöhlchen. Es war still. Eine eigenartig süße Traumm- und Zauberstimmung lag in diesem Raum. Dann erzählte Griebenow. Wieder sprach er frei und unbefangen, das Empfinden löste sich von den Frühen Worten war er innerwegs verflucht, verflucht, verflucht. Er vermied nicht vergessens das Gefühl der Schlichterheit hinabzukämpfen. Er schalt sich lächerlich. Welche Rolle spielte er vor dieser Frau? Es schien ihm, daß sie mit dem feinen Takt des Frauenzuges sein Bedürfnis spüre. Daß sie fühlte, wie er sich Wöhlen und der ganze Rahmen dieses Hauses einen Einfluß auf ihn ausübte, dem er mehr und mehr erlag. Sie sprach von Dingen, die keinen nachgelassen. Von dem Abend bei Geheimrat Neugebäude, vom Tanzen und dem Wiener Walzer, vom Berliner Leben. ... daß sie bald selber wollte. Und sonderbar ... ein dünner Schmerz durchzuckte Griebenow bei diesen Worten. „Reisen ...?“ fragte er, „Wohin?“

Die Sünde der Renate Mercandin.

Roman

von Fred Mellus.

7. Fortsetzung. — Nachdruck verboten. „Alles dies ist so entsetzlich peinlich“, sagte er nach wenigen Schritten. „Und so langsam, dieser Schwächenfall ... auf der Straße, hier vor allen Menschen. Und nun kommen Sie ...“

„Warum ist das selbstam, Herr Doktor? Einmal dürfen Sie mir Hilfe leisten. Dismal hilf Sie. Einer hilft dem andern. Ist das nicht natürlich? Wir sind da.“

Sie brühte auf den Knopf am Portier. Die Tür ging auf. Er trat zur Seite, um sie vorzulassen. Vor ihm ging es auf dem schmalen, fliesenausgelegten Parterre bis zum Saal. Ein Diener mit ergrauten Schläfen, dessen Stirn von tausend Ranten wühlte, öffnete die Tür. Ein paar betete, plüschbelagete Marmorstufen führten aufwärts. Wieder ging eine Tür, die ganz still aufging.

Dann — ein Mädchen. Eine Angstfalten mündeten auf eine kuppelbedeckte Halle. Von dem Kuppelhelm blickten Gelbsteine, die wie Sterne wunderliches Licht verstrahlten. Auf der seitlichen Wandbefestigung waren reichbewegte Liebesfiguren eingestickt. Schöner kostbarer Scherenschnitt durch Goldener Jasminblüten. Blüten, deren Kelche bunte Blüten waren, blühten auf. Von der Hirtengott, des die Spring.

Wie in einem Nebel stand er jetzt. So sah er auch Frau Mercandin vor seinen Augen.

Drangens Licht umschimmerte wie eine Kureole ihren schmalen Kopf mit golddurchwirrtem Haar. Um die weißen, schlanken Glieder schmürte Crepe de Chine. Die großen, mandelförmigen Augen leuchteten blau. Herde Anmut in den schönen Zügen. ... soviel Liebes. ... ein verrittes Lächeln.“

Er war verwirrt. „Alles so ungewöhnlich“, sagte er. „Bitte nehmen Sie doch Platz, Herr Doktor Griebenow.“ Und als beide saßen, sagte sie mit der sichern Anmut einer großen Dame: „Ja, ein wenig ungewöhnlich ist es wohl. Aber auch das Ungewöhnliche hat manchmal seinen Reiz. Sehen Sie, Ihr Mißgeschick behält mir heute das Vergnügen einer Plauderstunde. Vor allem aber ... fühlen Sie sich wieder wohler?“

„Danke, ja ... Die dünne Schwäche geht gewiß vorüber. Ich bin im Krieg schon verwundet und verkränkt worden, die ich Dinge, die sich immer noch von Zeit zu Zeit bemerkbar machen. Und ich habe in den letzten Wochen manches Schwere durchgemacht. Aber das —“

Er schwieg. Sollte er erzählen, daß er am Vergehern und die Schwäche eine Folge des Hungerns war? Die Erregung in ihm trieb immer noch das Blut zum Halle. Die Herzen ätzteten. Es war als ob ein enges, schweres Band um seinen Kopf lag und das Gehirn zusammenprekte. Er fühlte sich zu Tode elend. Er bemühte sich, der Schwäche dadurch Herr zu werden, daß er sprach.

Da erstickten der Händchenstopp des Mädchens zwischen den Portieren, und Frau Mercandin erhob sich.

„Admann litt“ schon, Herr Doktor Griebenow, „er“ erklärte sie mit leisem Wiener Tonfall. Wie durch einen Zauberstab geöffnet, flogen die Portieren an der Tür auseinander.

Man sah keine Fenster. Die stoffbespannten Wände waren hier und da von Gitterwerk durchbrochen, dieses Gitterwerk verzierten feine Steine und Perlmutter. Lichter aller Farben strahlten aus den Rissen.



Dr. Frick Waade, Reichskommissar bei der deutschen Getreidehandelsgesellschaft, teilt in einer vielbeachteten Presseerklärung die Absicht von der bisherigen Roggenexportpolitik mit, die in den letzten drei Monaten das Reich nach 20 Millionen an Stützungsgebühren kostete. Um aber den bisherigen Roggenpreis zu halten, sollen künftig große durch Einfuhrung feinstlich gemachte Roggenbäckende an Schweine verfüttert werden.

„Erst nach Baden-Baden. Dann nach Brückenberg. Wollen Sie, wo das liegt? Ich bin in Schmiedberg geboren. Schmiedberg liegt unterhalb der Sagnetoppe. Ich habe ihn, was das ist, was ist was feines um den Berggeist Kübelzahl und seine Koppe?“

Müßig fiel sie wieder in den Dialekt der Heimat. Laute ließ darüber und erklärte: Ich kann's halt immer noch nicht lassen. Zum Weiger meines Mannes, der den Armeleugner der lieben Bundesbrüder nicht recht leiden mag, und nun erzählen Sie von Ihrer Heimat. Aber — ach, Verzeihung.

Müßig kam ihr zum Bewußtsein, daß sie ihrem Gatte noch nichts zu rauchen angeboten habe. Ein Handgriff, und das Tischchen mit den Zigaretten und Ziforen sollte näher. Griebenow nahm eine Zigarette aus der goldenen Dose. Es waren dünne Wöhlchen. Mit einer Fülle, die wie Gelde schimmerte, und mit einem Mundstück aus Brofat.

Das Feuerzeug erglühete. Zwei Zigaretten flammten. Blaue Nebel wölkten sich und füllten zum Wöhlchen. Es war still. Eine eigenartig süße Traumm- und Zauberstimmung lag in diesem Raum. Dann erzählte Griebenow. Wieder sprach er frei und unbefangen, das Empfinden löste sich von den Frühen Worten war er innerwegs verflucht, verflucht, verflucht. Er vermied nicht vergessens das Gefühl der Schlichterheit hinabzukämpfen. Er schalt sich lächerlich. Welche Rolle spielte er vor dieser Frau? Es schien ihm, daß sie mit dem feinen Takt des Frauenzuges sein Bedürfnis spüre. Daß sie fühlte, wie er sich Wöhlen und der ganze Rahmen dieses Hauses einen Einfluß auf ihn ausübte, dem er mehr und mehr erlag. Sie sprach von Dingen, die keinen nachgelassen. Von dem Abend bei Geheimrat Neugebäude, vom Tanzen und dem Wiener Walzer, vom Berliner Leben. ... daß sie bald selber wollte. Und sonderbar ... ein dünner Schmerz durchzuckte Griebenow bei diesen Worten. „Reisen ...?“ fragte er, „Wohin?“

(Fortsetzung folgt.)

Varel.

3. Fahradmader am Werk. Seit einigen Tagen sind in Varel Leute am Werk, die besondere Vorliebe für Damenfahräder haben und überall da eins mitgehen laß'n, wo gerade eins unbeaufsichtigt steht. So wurden der Polizei bisher folgende Diebstähle angezeigt: Am 5. September nachts ein Damenfahräder, Marke "Excelsior", welches vom Seitenwagen des hiesigen Postamts stand, am 7. September, nachmittags 6 Uhr, vom Hofe des Krankenhauses ein Damenfahräder, Marke "Zweimal" und gestern nachmittags 3 Uhr ein Damenfahräder, Marke "Delme", welches in der Kirchhofstraße vor der Filiale des Bäckers Maß stand. Da anzunehmen ist, daß die Diebstähle noch wiederholt werden, ist größte Vorsicht geboten. Man muß sich oftmals wundern, wie leicht solchen Dieben das Handwerk gemacht wird, denn überall stehen Fahräder unangeschlossen herum. Hoffentlich gelingt es der Polizei noch, die Diebe zu ermitteln. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Polizei, Rathaus, Zimmer 4, entgegen.

4. Fehlende Badegelegenheit im Winter. Jetzt, in der Sommer zur Reiche geht und damit fehlende Badegelegenheit, sei es in Dangst, im Varel oder im Licht und Luftbad, ein Ende hat, tritt wieder der Mangel einer Badegelegenheit im Winter lebhaft in Erscheinung. Zahlreiche von Varelern Witzigen haben im letzten Sommer die vorzuziehenden Bäder mit den Meeresküsten in einem Besuche im Mittelmeer der Stadt untergebracht werden können. In den verchiedenen Organisationen ist die Frage der Badegelegenheit schon besprochen worden und es wäre zu wünschen, daß man endlich der Sache näherträte würde.

5. Schweinefleisch. Dem gekühten Schweinefleisch waren wieder über 20 Tiere ausgeführt. Der Handel war aber sehr schleppend und konnte der Markt bei weitem nicht gedeckt werden. Die Preise bewegten sich zwischen 13 und 17 RM für sechs Wochen alte Ferkel. Wie der Tierarzt noch mitteilt, sind in Varel viele Schweine vom Kollaps befallen und sind Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche getroffen.

6. Ortsausflug des WDSB. Gestern Abend fand bei Wäters die ordentliche Monatsversammlung des Ortsausfluges des WDSB statt. Zunächst wurde die Frage besprochen, wie es möglich ist, für die Wohlfahrtsunterstützten etwas zu tun. Der Vorstand wurde ermächtigt, geeignete Schritte zu unternehmen. Der nächste Punkt umfaßte Wohnangelegenheiten. Die Mitglieder wurden aufgefordert, alles zu tun, um der Sozialnotlage zum Siege zu verhelfen. Besonders wurde noch auf die am Mittwoch im "Schütting" stattfindende Henteverammlung hingewiesen. Unter "Beschwerden" wurde ein Kundgebung der Bezirksleitung beantragt. Es kam dann auch die Stellungnahme des WDSB zum Wahlkampf zur Sprache und wurde bekräftigt, daß derselbe auch finanziell die SPD. unterstützt hat.

Aus dem Oldenburger Lande.

Um die Erhaltung der Reichsmittelbehörden in Oldenburg.

In der letzten Vollversammlung des Industrie- und Handwerksverbandes Norderdithmarschen-Raffel befaßte man sich auch mit der Frage der Neugliederung der Bezirke der Finanzbehörden.

Zum 100. Geburtstag Marie v. Ebner-Eschenbach.

Marie Grün von Ebner-Eschenbach, die berühmte Romanistikerin der 19. Jahrhunderts, wurde am 13. September 1830 in Wärdern geboren. Für "Gemeindebund" (ein Roman, den wir seinerzeit in unserem Blatte abdruckten), "Unüberbarr", "Glaubenslos", ihre "Dorf- und Schlossgeschichten" u. a., wurden in allen deutschen Familien gelesen. Sie verlebte in ihren immer wieder ihr "Dorf der Menschen" ohne Rücksicht auf Nation und Konfession. Marie v. Ebner-Eschenbach war mit einem österreichischen Offizier verheiratet. Im März 1916 starb sie in Wien.



Marie Grün von Ebner-Eschenbach, die berühmte Romanistikerin der 19. Jahrhunderts, wurde am 13. September 1830 in Wärdern geboren. Für "Gemeindebund" (ein Roman, den wir seinerzeit in unserem Blatte abdruckten), "Unüberbarr", "Glaubenslos", ihre "Dorf- und Schlossgeschichten" u. a., wurden in allen deutschen Familien gelesen. Sie verlebte in ihren immer wieder ihr "Dorf der Menschen" ohne Rücksicht auf Nation und Konfession. Marie v. Ebner-Eschenbach war mit einem österreichischen Offizier verheiratet. Im März 1916 starb sie in Wien.

Romantik meist durch Europa

Von Irma Hartz.

Die Verfasserin begleitet als Mitarbeiterin deutscher Zeitungen den deutschen Zirkus Krome auf seiner diesjährigen Europatournee. In den folgenden Beiträgen stellt sie unserem Blatte Eindrücke aus der Welt der Fahrenden zur Verfügung.

Szelesfeherpar. Ungarn.

Dies ist das Zentralfürsorge der Direktoren: die bestehende Hälfte eines an sich geräumigen Zirkuswagens, ein großer Schreibtisch an der einen Wand, links daneben ein Aktenschränk, Besitzer der "Generalstabsekszeler der Tournee", deren Unterlage lo mande wirtliche Generalstabstare der Länder Europas bildet, ein Gar-



derobenschränk, ein Kaudschisch mit zwei Lederseilen.

Keine Gardinen vor den Fenstern, ein Ventilator für die ganz heißen Tage in Italien oder Spanien oder auf dem Balkan, ein Telefon und die große Karte Europas an der Wand; Abgetrennt vom dem eigentlichen Zentralfürsorge mit seinen klappernden Schreibmaschinen und ewig klingelnden Telefonen und ewig klingelnden und ewig über Säuber und Akten begebenen Menschen durch eine Glas- tür.

Sicher das kleinste Büro in ganz Europa und gleichzeitig eine Zentrale, in der fäden aus mehr Städten und aus mehr Richtungen zusammenlaufen wie in vielen Zentralen großer Konzerne.

Dies ist die neue Sachlichkeit im Wanderzirkus.

Erste Arbeit in jeder neu von dem Giganten Zirkus besetzten Stadt verrichten die Telefon- und Telegraphenbeamten. Erste Tätigste, drei Minuten, nachdem die Elefanten, die Kampenschepper, die Automobile oder manchmal auch die Pferde den Zentralbürowagen aufgestellt haben: Das Telefon wird angelegt. Und längst, wenn nach lauten Menschen in Hotels und Pensionen nach Quartieren suchen und in den zwanzig Verhandlungswagen neben dem Zentralbüro die Kassierer, die Buchhalter, die Juristen, Rechnungsabteilungen, die Propagandabüros, die Einkaufsabteilungen, die Personalabteilungen und was weiß ich ihre Schreibmaschinen aus den Schränken holen und auf den Mann schimpfen, der die Arbeit erfunden hat, befördert das Telefon schon Anfragen nach Karten und Ordern und die Zentralisten an die Tierhandlungen und an Gott weiß wen alles, und vor allem: Telegramme, Telegramme in einer Zahl, von der man sich außerhalb der Feststadt schwerlich eine Vorstellung machen kann.

Bier, fünfhundert Biere kommen am Tage an

und ebenso viele Antworten müssen am Tage hinausgeschickt werden.

Im Zusammenhang mit einem Hinweis auf den Fall in der Eisenbahn zwischen Bremen und Bremen, der sich mit einer Abgrenzung der Bezirke der Reichsmittelbehörden, den gemeinsamen Belangen befaßt, wird gefordert, daß vor einer Neugliederung der Reichsfinanzbehörden die Wirtschaft rechtzeitig Gelegenheit zur Stellungnahme erhält, weil die Interessen von Handel und Industrie durch diese Gliederung leicht getroffen werden. Einmütig wurde dem Plan eines Landesfinanzamtes, das das ganze Niederländische Küstengebiet umfassen soll, widersprochen. Eine solche Regelung würde nach Meinung des Verbandes eine verwaltungsmäßige Zusammenfassung Oldenburgs und der benachbarten preussischen Gebietsteile mit Bremen darstellen, die angesichts der völlig verschiedenen getragenen wirtschaftlichen Verhältnisse, dem Sinn des Artikels 18 der Reichsverfassung widersprechen und die wirtschaftlichen Interessen Oldenburgs und der Provinz Hannover empfindlich schädigen würde.

Günstiger Geschäftsabfluß der Deutschen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg.

Dem Verwaltungsbereich der Anstalt für 1929 entnehmen wir folgendes: Trotz der in den letzten Jahren eingetretenen Verschlechterung der Wirtschaftslage, von der auch das vornehmlich landwirtschaftliche Anstaltsgebiet nicht verschont geblieben ist, konnte der Wiederaufbau des Versicherungswesens keinen Fortgang nehmen. Die Anstalt ist daran für den verhältnismäßig geringen Umfang ihres Geschäftsbezirkes, der den freistaat Oldenburg umfaßt, mit beachtlichen Zahlen beteiligt. Bei der Anstalt wurden im Berichtsjahre Lebensversicherungsanträge über 2.900.000 RM, gefolgt von 31.000 italienischen Lebensversicherungen über zusammen 2.682.608 RM. Unter Berücksichtigung der Abgänge durch Tod, Rücklauf usw. ergab sich Ende 1929 ein Versicherungsbestand von

Telegramme Telegramme: „Magistat der Stadt M. Danke für Einladung. Bin einverstanden mit Bedingungen. Komme in drei Monaten.“ — „Interesse für Angebot, Preis zu hoch!“ — „Engagiere Gruppe ab sofort mit Saisonvertrag!“ — „Interesse für die Elefanten. Tauch ausgefallen, verkaufe niemals Tiere. Wie ist äußerster Preis?“

Sachlichkeit plus Malchigne gleich Romantik.

Im Zirkus der Gegenwart triumphieren die Superlative, die Zahl regiert und die Malchigne. Aber die Romantik ist nicht getötet, im Gegenteil.

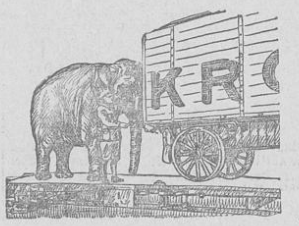
Die neue Sachlichkeit hat ihre eigene Romantik sich geschaffen. Die Romantik der Malchigne, des wirtlich Gigantischen. Romantik auf Rädern.

Wochen vorher fängt es schon an, wenn ganze Autotouren durch die Gegend rasen. Männer in weißen Mänteln zu Duschenden herauspringen, Kleider netterweise und Klatsche in ganzen Wagenladungen zum Verbrauch kommen, wenn die ganze Gegend im Umkreis von hundertdreißig Kilometer, diagonal gemessen, ihr neues Gesicht erhält und es von den Mauern und Anschlagfäden und Straßenschildern und Scheunen freit: „Der Zirkus kommt!“

Es ist keine Romantik, wenn auf den Güterbahnhöfen der lange, lange Extrazüge mit weißen Zirkuswagen antommen und Tauschlepper von der Rampe zum Ausgang, vom Ausgang zur Rampe rattern, wenn

die Arbeitselefanten

durch den winzigen Druck ihrer lederpolierten, beschwerten Stirn dreihundert Zentner schwere Waggons verdrängen und Hunderte von Zirkusarbeitern scheinbar planlos durcheinanderlaufen und doch alles nach einem wohlüberdachten Plan vollziehen geht?



Und wenn dann eine Stunde später vor den Augen von sehntauglichen Zuschauern der erste Maß des großen Jutes hochgehört und vier Stunden weiterhin der ganze wandernde Sportpalast fertig zur Verfügung, begierig, aufzuwarten Zuschauer Vergnügen und Spaß zu bereiten daleht! Und wenn plötzlich aus den weißen Wagen, die da durch die Straßen der Stadt gezogen werden, Knauttierbrüllen klingen und plötzlich hundert Löwen und Tiger in den Chorus der nervenerregenden Stimmen einfallen, und schließlich die Arme der Kamele, Zebras, Stiere, ein Wallach mit beinahe dreihundert Pferden und ganze Herden Womms und Büffel und Antelopien und der Rest der Tiere nach durch die Straßen getrieben werden, dann ist schon ein Höhepunkt moderner Romantik erreicht ... (Fortsetzung folgt.)

der Anstalt nicht. — In der Haftpflichtversicherung ist die Haftung im Allgemeinen seit Jahren eine vorwiegend steigende. Schadenhöhen zu beobachten, die sich bei allen Haftpflichtversicherungen bemerkbar macht. Die Anstalt hat daher auch bei einigen Haftpflichtfällen eine Erhöhung der Beitragsätze durchzuführen müssen. Eine Nachschußpflicht besteht bei der Anstalt nicht. Die Einnahmen des Anstalts in der Unfall- und Haftpflichtversicherung belaufen sich auf 286.181,89 RM. Die Ausgaben auf 282.130,49 RM. Für Schadenfälle, deren Regelung im Laufe des Berichtsjahres nicht durchführbar war, sind die entsprechenden Rücklagen gestellt worden. Ingesamt ergibt der Abschluß für die Unfall- und Haftpflichtversicherung einen Ueberschuß von 4.051,40 RM. Der den Rezenten des Geschäftszweiges zugeführt ist. — Das Jahr 1930 ist bisher für die Anstalt günstig verlaufen. Der Antragszugang, insbesondere in der Lebensversicherung, hat sich gegenüber dem Vorjahre nicht unwesentlich gesteigert, was als Zeichen dafür gewertet werden kann, daß die Anstalt in der Bevölkerung eines besonderen Vertrauens erfreut.

Wichte Jahresversammlung des Vereines zur Förderung der Verbesserungen an den Oldenburger Schulen.

Die Turnlehrer- und Turnlehrerinnen der Oldenburger Schulen, die im Landesverein für die Verbesserungen zusammengeschlossen sind, hielten ihre diesjährige Landesversammlung in Norddithmarschen ab. Die praktischen Vorführungen standen unter dem Thema „Das Turnen an Schulen ohne Turnhalle“. An der daran anschließenden öffentlichen Versammlung nahmen als Gäste Amtshauptmann Friedrichsen, Bürgermeister Rahmann, Kreisrat Schüller, Vertreter des Magistrats, der Berufsämter, die Vertretung u. a. teil. Das Hauptreferat hielt Oberlehrer Böning. Er sprach über Verbesserungen und Bodenreform. Er wies darauf hin, daß alle Wohlfahrtsbetriebe, auch die Arbeitsämter, eine Reform unteres Bodens rechtfertigen. Die Bodenreform kämpfe gegen den herrschenden Grundbesitz des römischen Rechts, daß der Boden eine Ware sei, über die der Eigentümer, ungebunden auf die Rückstufung auf das Gemeinwohl, unbedrängt verfügen könne. Neben den allgemeinen sozialen Schäden der Bodenverteilung, solchen Freiheitsmangel und Unbilligkeit der Bodenverteilung, geeignete Mafße zu finden. Daher hätten die Kommunen und Regierungen schon die Notwendigkeit erkannt, zum Zwecke der öffentlichen Wohlfahrtspflege öffentlichen Grundbesitz zu erhalten oder zu erwerben. Darüber hinaus aber müsse man zu einer gründlichen Abhilfe kommen, die u. a. eine Bodenreform umschließt, nach der Bodenreform würde den Interessierten der Aktionäre der Zerraingesellschaften übergeordnet werden. Der Redner wies auch auf das Wort Hindenburgs hin, das der Reichspräsident an den Begründer der deutschen Bodenreformbewegung, Adolf Damaschke, schrieb: „Ihr Kampf ist ein Kampf für das deutsche Kind.“ Dann anschließend forderte der Redner die Turnlehrer auf, ihre Kampf den gleichen Kampf für das deutsche Kind zu führen. — Die Versammlung beschloß nach dem Vortrag in der geschäftlichen Aussprache, die nächste Jahresversammlung unter dem Thema des Schulwandens zu widmen und die Tagung in der Jugendherberge in Sandbarten stattfinden zu lassen. Der Landesverein zählt augenblicklich zehn Ortsgruppen mit 109 Mitgliedern. Der Vorstand wurde nach Genehmigung des Geschäfts- und Kassenergebnisses einstimmig wiedergewählt.

Kochungsstation Jungfraujoch.

In Bern erfolgte die Gründung der internationalen Stiftung „Hochalpine Kochungsstation Jungfraujoch“, die den Zweck hat, den Gelehrten aller Länder bei ihren Forschungen im Jungfraugebiet beizuhelfen zu sein. Auf dem Jungfraujoch selbst wird zurzeit ein Kochungsstation errichtet, das im nächsten Frühjahr eingeweiht werden wird.

Stimmel mit Innensteuerung.

Als die 17jährige Suzanne L. aus Quiberon in Frankreich vor zwei Wochen vor dem Traualtar stand, erkundigte sie sich beim Priester, ob ihr Grund des Ehestatuts das Recht zulegte, sich ihrem Manne gegenüber als gleichberechtigt zu fühlen. Der Priester mußte als treuer Bibelmann die Frage verneinen. Daraufhin wollte die Braut von der Trauung nichts mehr wissen. Als endlich der Brautigam seine Braut wieder soweit hatte, daß sie dennoch mit ihm die Ehe eingegangen bereit war, wurde Suzanne von neuen Wünschen überfallen: Sie wünschte sich einen Mann, der sich gleichberechtigt mit meinem Manne sein werde, so möchte ich wenigstens in einem Auto mit Innensteuerung zur Kirche fahren.“ Da nun aber in dem ganzen Städtchen kein Auto gefunden werden konnte, das dem Wunsch der Braut entsprach, mußte die Hochzeit zum zweiten Male verschoben werden.

Wähle Budo

Schuhputz Bodenpflege Metallputz

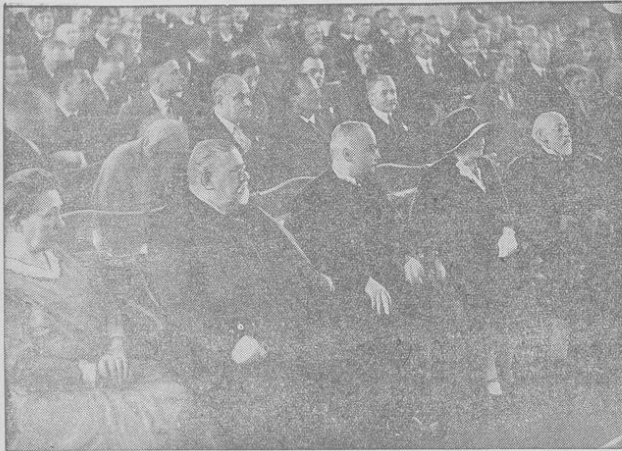
14.302.476 RM. Hinzu kommen noch Versicherungen über 3.020.349 RM. Die Anstalt in Rückbildung übernommen hat, so daß am Schluß des Jahres 1929 der gesamte Versicherungsbestand der Anstalt sich auf 17.322.825 RM. belief. — An Zahlungen für Todesfälle waren insgesamt im Berichtsjahre 77.600 RM. erforderlich. Aus der Rückversicherung sollten der Anstalt zu diesen Sterbfällen 31.000 RM. zu. Die Sterbfälle verteilte wie auch in den Vorjahren, günstig. Der Sterbfälligkeitsginn stellte sich auf 25.495,80 RM. Die Einnahmen der Anstalt in der Lebensversicherung belaufen sich auf 2.375.908,2 RM. Die Ausgaben betragen 2.174.690,09 RM. Die Anstalt arbeitet mit verhältnismäßig niedrigen Geschäftsanteilen. Nach Bornemann der erforderlichen geschäftsplanmäßigen Rücklagen ergibt der Jahresabfluß trotz der anerkannten niedrigen Beitragsätze der Anstalt einen Ueberschuß von 201.218,49 RM. gegenüber 152.748,79 RM. im Vorjahre. Dieser Betrag ist restlos der Ueberzugsrücklage der Versicherer, die zur Unterstützung der Versicherungsnehmer zugewandt wurde, zugeführt worden. Die Ueberzugsrücklage erreicht nach Abzug der inzwischen gezahlten Barverbindungen einen Betrag von 598.184,97 RM. Das neuerdings stärker hervorgetretene öffentliche Bauprogramm fördert die Anstalt dadurch, daß sie bei den Baupartern in Ergänzung des Bauparternverkehrs Versicherungsnehmer nicht, sondern es sich gesundheitlich um einwandfreie Risiken handelt. Die Anstalt hat mit der Oldenburgerischen Bauparasse eine entsprechende Vereinbarung getroffen. Mit privaten Baupartern befehen solche Verbindungen meistens



Major a. D. Kopschitz wurde als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Oberst Hilt zum neuen Führer der österreichischen Frontkämpfervereine ernannt.

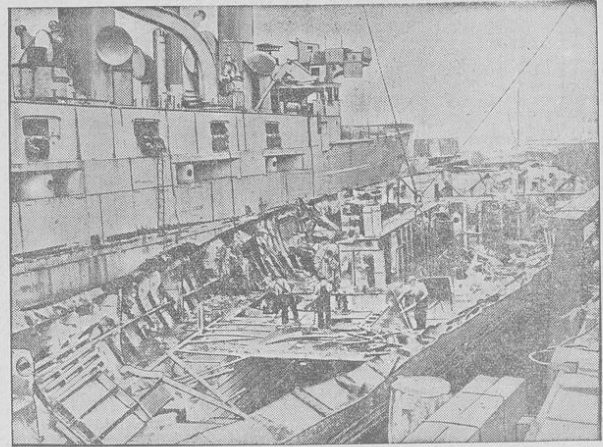
Bilder vom Tage

Die Königsberger Tagung des Deutschen Naturforscher-Kongresses begann.



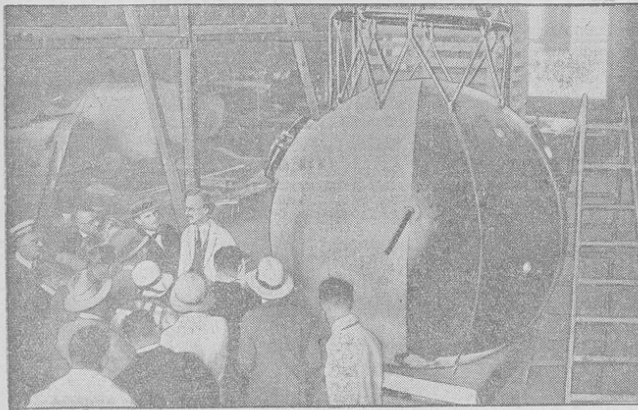
Die Eröffnungssitzung in der Königsberger Universität. Von rechts nach links: Prof. Goldstein (Berlin) und Frau, dessen 80. Geburtstag auf dem Kongress mit einer Festigung geehrt wurde; Rektor der Universität Königsberg Prof. Andree; Prof. Scheel (Berlin) und Frau; hinter ihnen Prof. Korn, der Pionier des Bildraums.

Von hoher See in den Schmelzlofen.



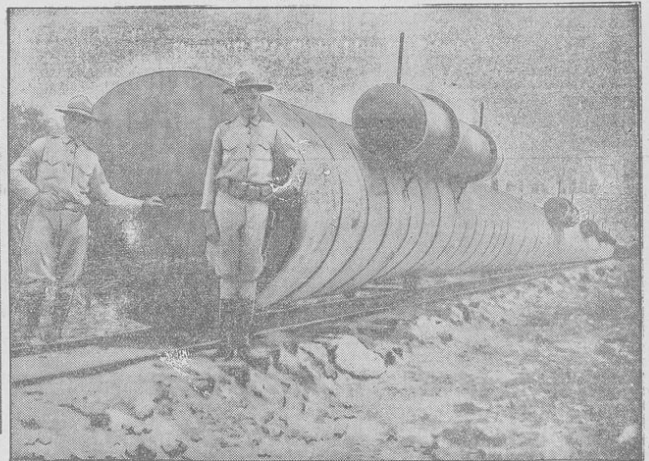
Verhüttung zweier der bekanntesten Kriegsschiffe Amerikas U. S. S. „Huron“ und „Charleston“. Die Verhüttung der verhältnismäßig noch modernen Kampfschiffe ist eine indirekte Folge der Londoner Abrüstungskonferenz, da die Amerikaner trachten mühen, die ihnen aufliegende Tonnagequote möglichst mit modernen Schiffen auszufüllen.

Prof. Piccard trifft die letzten Vorbereitungen zum Stratosphärenflug.



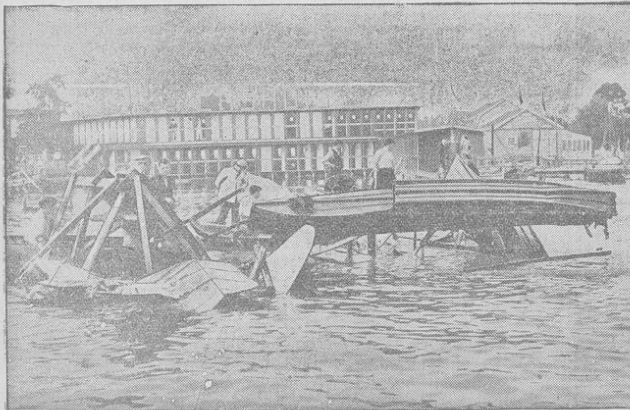
Prof. Piccard (im Hintergrund in weißer Jacke) bei der Uebernahme des Ballons in der Augsburgur Fabrik. In der Mitte die Kugel-Passagiergondel. Der Brüsseler Physiker Prof. Piccard ist jetzt in Augsburg eingetroffen, um den dort für ihn gebauten Ballon zur Erforschung der Stratosphäre in Empfang zu nehmen und die letzten Vorbereitungen zu seinem internationalen Höhenflug zu treffen, der am 9. September stattfinden soll.

Elektrizität aus dem Golfstrom?



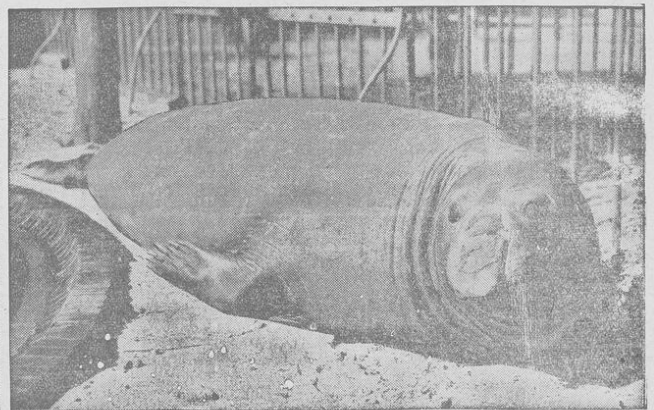
Rubanische Soldaten bewachen die Riesenröhre, die jetzt der französische Gelehrte Georges Claude neu konstruierte, nachdem zwei frühere Röhren, — wie erklärt wird, infolge von Seebögen, — in den See verlanken. Durch diese Röhren soll die Temperaturspannung an der Grenze des Golfstroms ausgenutzt und in elektrische Energie umgewandelt werden.

Flugzeug fliegt in Badeanstalt.



(Das zertrümmerte Flugzeug im Bassin der Badeanstalt.) In Loesbrect bei Amsterdam führte ein Marineflugzeug über einer Badeanstalt ab; es fiel auf den Sprungturm und von dort in das Schwimmbassin. Das Flugzeug wurde zertrümmert, die beiden Piloten und ein Schwimmer kamen ums Leben.

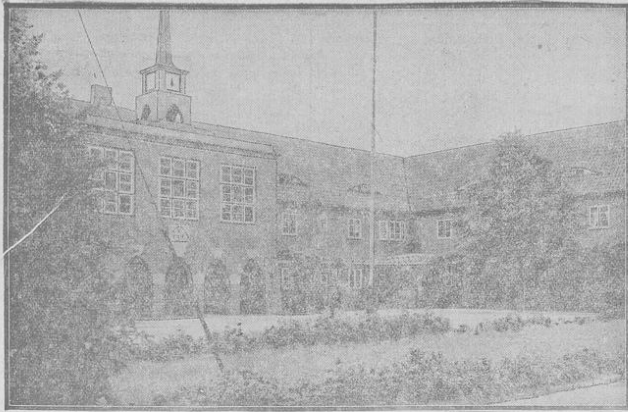
Berlins jüngster Bürger.



Herr Roland, 35 Zentner schwer, gebürtiger See-Elefant aus Süd-Georgien, ist der jüngste Berliner Bürger. Er traf sieben in einer großen Kiste, die seinen 4 1/2 Meter-Leib barg, im Zoologischen Garten ein und füttert jeden Tag „nur“ zwei Zentner Fisch.

Sozialistische Aufbauarbeit.

Vorbildliche Bauten in Rüstingen.



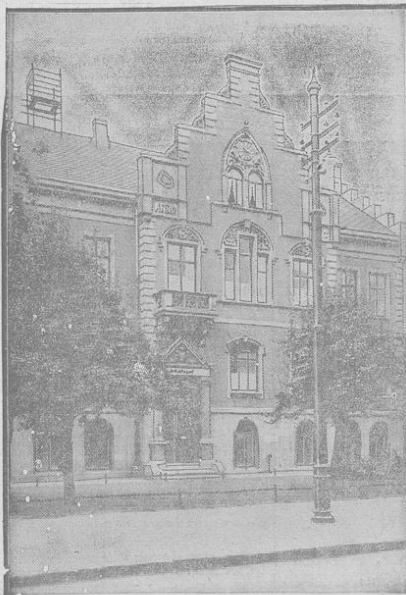
Rüstinger Allenheim.



Comeniuschule an der Kirchreihe.

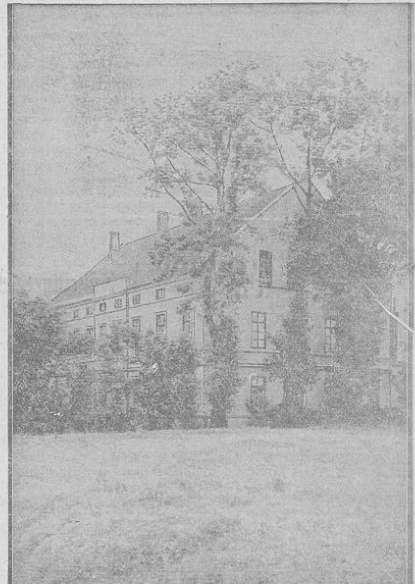


Paul-Hug-Kinderheim.

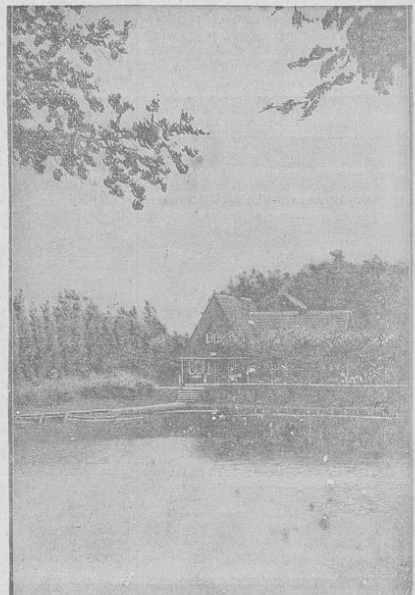


Das alte Heppenser Rathaus, jetziges Arbeitsamt.

In den jetzt tobenden Wahlkämpfen hat die Arbeiterschaft einen großen Teil ihrer Kräfte für die Erhaltung der sozialen Gesetze einzusetzen. Um zu zeigen, was neben der Arbeitslosen- und der Krankenversicherung sowie der Kriegsversorgung, die zunächst verschlechtert worden sind, auf dem Spiele steht, haben wir heute einige soziale und kulturelle Einrichtungen der Stadt Rüstingen im Bilde festgehalten. Aus alten Tagen her besteht noch das Pflegehaus am Banter Weg. Es bietet vor allem solchen Personen Obdach, die völlig mittellos sind und die sich in keiner Weise mehr selbst helfen können. Mehr als vierzig Frauen und Männer finden darin ihre Pflege und Ordnung. Im Altersheim an der Friedenstraße sind vornehmlich solche Rentner und Invaliden beiderlei Geschlechts untergebracht, die über irgendwelche Renten der sozialen Versicherungsanstalten, der Kleinrentnerfürsorge oder von privater Seite verfügen, also nicht ausschließlich auf Gemeindefürsorge angewiesen sind. Fertiggestellt und eingerichtet wurde dieser Bau vor nunmehr bald zehn Jahren aus einer Stiftung des Kaufmanns Karl Hinrichs, aus kädtischen Geldern und aus Geldern, die von der Belegschaft der Marinewerft gesammelt worden waren. Die Wirtschaftsräume dieses musterzügigen Heims sind in diesem Jahre noch erheblich erweitert und besser ausgerüstet worden. Rund hundertachtzig Alten wird hier ein geruhlicher Lebensabend, frei von des Tages Nöten und Sorgen, geboten. Im Paul-Hug-Kinderheim wird den jüngsten Erdenbürgern, denen das Schicksal die Wohltat eines geordneten elterlichen Heims verlagert hat, ein möglichst vollkommener Erlass geboten. Kaum erst vier Jahre in Betrieb, ist diese Anstalt überhaupt nicht mehr aus der kädtischen Kinderfürsorge wegzudenken. Daß dort auch viele junge Mädchen unter fachärztlicher Anleitung ihre erste Ausbildung als Kinderpflegerin erhalten, sei nur nebenbei bemerkt. In dem ehemaligen Heppenser Rathaus wurde das Arbeitsamt untergebracht, womit auch den Arbeitslosen eine würdige Vermittlungsstätte zur Verfügung gestellt werden konnte. Das letzte Bild zeigt uns die Comeniuschule an der Kirchreihe. Eine Sonderschule für schwachbegabte Kinder, die im normalen Schulzug nicht mitkommen und hier soweit gefördert werden, daß auch sie zu brauchbaren Gliedern der Gesellschaft werden. Die Pestalozzischule an der Blumenstraße erfüllt den gleichen Zweck solche Kinder, denen es nicht möglich ist, trotz allgemeiner Begabung das Ziel der achtklassigen Schule zu erreichen, werden zu Förderklassen zusammengefaßt, um ihnen darin eine abgeschlossene Volksschulbildung zu vermitteln. Für die über der Durchschnitt Begabten ist darüber hinaus die Möglichkeit geschaffen, in einem neunten und zehnten Schuljahr das Ziel der Mittelschule zu erreichen. Als besonderer Vorteil ist hierbei zu beachten, daß die Eltern keinerlei Schulgeld bezahlen brauchen, wie es an den Mittelschulen gefordert wird. Also auch dem Arbeiterkind sind die Vorteile einer besseren, seiner Begabung entsprechenden Erziehung zugänglich gemacht. Es wird an dem arbeitenden Volk in Stadt und Land liegen, am 14. September dafür zu sorgen, daß all diese Anlässe sozialistischer Gemeindearbeit und noch viele andere, nicht vernichtet werden. Vielmehr denke jeder daran, daß auch er einmal alt und schwach und hilflos werden kann, und überlege er sich wohl, ob er dann unter unzureichenden Verhältnissen elend verkommen will. Welche Vater und welche Mutter möchte aber nicht, daß auch ihre Kinder solche Förderung in den Schulen erfahren, daß sie allen Schürmen des Lebens wohlgenügend gegenüber treten können. Schließlich sehen wir noch ein Bild aus dem Rüstinger Stadtpark. In diesem Volkspark ist eine Erholungsstätte von seltener Schönheit geschaffen worden. Gerade in den letzten Herbstmonaten offenbart sich dort eine Farbenpracht, die Sonntags immer wieder große Scharen von Besuchern anlockt. Wie das Rüstinger Beispiel zeigt, bietet eine starke Vertretung der Sozialdemokratie die beste Gewähr dafür, daß Kultur und Wohlfahrt zum Besten der breiten Volksmassen gefördert und ausgebaut werden. Jeder wähle darum Liste 1!



Pflegehaus in Rüstingen.



Das Bootshaus im Rüstinger Stadtpark.

Nordwestdeutsche Rundschau.

I. Federwarden. Aus dem Gemeinderat. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde über folgende Angelegenheiten verhandelt: Von 16 auswärtigen Siedlungs-Luftigen, die in der neuen Kolonie Knappshausen leben wollen, ist ein Antrag auf Gewährung von 2000 M. in 5 Raten gestellt worden. Nach der neuen Verordnung über die Gewährung von Zinsbeihilfen hat die Gemeinde die Hälfte, in den beantragten Beispielen also 1000 M. zu übernehmen. In der Aussprache wurde hervorgehoben, daß diese Regelung wohl tragbar sei für die Gemeinde, soweit es sich um eine übliche Bauartigkeit handelt. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß bei dem fruchtbarsten geplanten weiteren Ausbau der Siedlung noch zahlreiche Anträge an die Gemeinde gestellt würden, so sei die Belastung nicht zu verantworten, um so weniger, als die Gemeinde schon durch den dann notwendig werdenden Schulneubau finanziell belastet würde. Der Antrag wurde abgelehnt. — Die Prüfung einer auf die Gemeinde entgegengerichteten Hypothek wurde in 2. Sitzung angenommen. Die Zahlungsbefehle der Sparkassenkasse wurde zu den vorläufigen Bedingungen vergeben mit der Maßgabe, daß geeignete ausgesteuerte Erwerbstätige dabei beschäftigt werden. — Der bereits früher beschlossene Einbau einer Luftheizung in der Schule zu Federwarden soll während der Herbstferien vorgenommen werden, falls bis dahin eine Erlaubnis des Oberkammergerichts vorliegt, daß es in der Benutzung der Schule beim Winter verbleibt. — Der Meinungsstand der Schule ist in dem Auseinanderverhandlungsverfahren durch Einseitigkeit des Oberlandesgerichts der Kirche zugunsten worden. — Ein Bürgermeistersilbermedaille über 200 M. wurde ausgeschrieben. — Der Antrag wurde auf Antrag mit Rücksicht auf ihre gemeinnützigen Bestrebungen ein Zuschuß bewilligt. — Hierfür wurden in vertraulicher Sitzung Anträge auf Steuerermäßigung bzw. Ertrag der Steuer geprüft und entzogen.

Sportens. Unglücksfall durch elektrische Leitung. Ein schwerer Unfall ereignete sich bei der Leitung der Zimmermeisters Anlagen aus Schoot, Heino Bentzen. Er war auf dem Dach des Nebengebäudes des Gemeindeforts in Sportens beschäftigt und kam mit der elektrischen Leitung in Berührung. Unter Lebensgefahr wurde er vom Sportener Waidmeister aus seiner Lage befreit. Bentzen hat am rechten Arm so schwere Verletzungen erlitten, daß der Arm wohl nicht wieder brauchbar werden wird.

Heidmühle. Aus der Parteiverammlung. Am Sonntagabend fand die SPD. bei Schmitt eine gute bewährte Mitgliederversammlung ab. Der Gemeinderatsbericht wurde lebhaft besprochen. Der Sitzungspreis ist von 45 M. auf 30 M. herabgesetzt. Die Wasserleitungsfrage ist noch nicht gereift. Einen großen Kulturfortschritt hat die Gemeinde zu erwarten. Sie soll eine Straßenbeleuchtung bekommen, was von den Einwohnern freudig begrüßt wird. Die Straßenbeleuchtung wurde schon wiederholt von den Arbeitervertretern im Gemeinderat beantragt, doch immer von den bürgerlichen Vertretern abgelehnt. Dann wurden noch die Nachbararbeiten zur Reichstagswahl besprochen, ebenfalls verschiedenes zur Gemeinderatswahl. Weil der Glimmbad starken Anlauf gefunden hat, wird verhofft werden, öfter einen solchen Abend zu veranstalten.

Heidmühle-Sportens. Von der Wagnisbewegung. Ein Verstoß mit Anhänger, bezieht mit kommunikativen Agitatoren, durchzog

am Sonntag unsere Gemeinde. Mit Musik und roten Fahnen, Flugblätter verteilend, machten sie einen Umzug. Ihr Ruf, wie Heil Wollau, Nieder mit den Sozialisten usw. fand bei den Einwohnern keine Sympathie, sondern alle wüchigen, die Kommunisten möchten ihre Trümmer verlassen und sich mit den Sozialdemokraten zu einer starken Macht, zum Wohle des arbeitenden Volkes, vereinigen.

Heidmühle-Sportens. Großer Massenbesuch der SPD. Wählerversammlung. Sonntagabend fand bei Schmitt eine öffentliche Wählerversammlung statt. Zum Redner, die in ihren Veranlassungen nur wenig Zuhörer aufweisen konnten, war der Saal bereits voll. Doch das war zu erwarten, denn in unserer Gemeinde befindet sich Heider, Herr Fritz Gräger aus Oberburg, hielt das Referat. Bei der Reichstagswahl am nächsten Sonntag geht es darum: Wer soll regieren und wie soll regiert werden? Soll den Diktatur-

und Brüning, wodurch den Mitgliedern klar vor Augen geführt wurde, was für die Arbeitslosen und Witwen von der Regierung Müller geleistet ist und was für dieselben durch die Regierung Brüning durch Anwendung des § 45 der Reichsverfassung für eine sehr kurze Periode wirtschaftlichen Lage eingetreten ist. Der Vorsitzende äußerte den Wunsch, daß alle Mitglieder mit ihren wahrheitsgemäßen Angehörigen teillos ihre Stimmen derjenigen Partei geben, welche ihre gerechten Forderungen im Reichstage vertreten. — Durch Berufungseinlegungen wurden durch die Ortsgruppe für verschiedene Mitglieder der recht gute Erfolge erzielt. — Der Ortsgruppen-Vorstand ersucht alle früheren Reichs- und Seeresarbeiter sowie auch die Witwen, deren Männer vor 1912 verstorben sind, recht bald ihre Ansprüche geltend zu machen und sich deshalb umgehend an den Vorsitzenden der Ortsgruppe in Sande, Schladeweg 14, zu wenden,

demokratisch referieren wird. Alle Wähler und Wählerinnen aus der Gemeinde Abschaalen sind hierzu freundlich eingeladen. Der Beginn ist auf 8 Uhr festgesetzt.

Einwanderer. Verammlung der Radfahrer. Am morgigen Mittwoch, abends 8 Uhr, findet bei Wösten eine wichtige Versammlung der Radfahrer statt. Die Fertigstellung der Arbeiterhof hat leider in auch die Sportbewegung damals zerrüttet. Diese Zeiten sind vorbei. Die hiesigen Arbeiter-Radfahrer sind sich ihrer Bedeutung als „rote Kavallerie“ bewußt. Am 1. September 1930 Verammlung die zu dieser Arbeit für den 14. September einberufen werden. Also feierlich darf sein.

Wählerwarden. Öffentliche Wählerversammlung. Im vollbesetzten Saale des Gastwirts Ritter sprach der Landtagspräsident Zimmermann über die Reichstagswahlen. Das Referat wurde mit dem größten Beifall aufgenommen und wie überall, ist auch hier zu konstatieren, daß die Arbeitslosigkeit realen Anteil an der politischen Entscheidung nimmt und mit Auswirkung für ihre Partei kämpft.

Wagnis. Wagnisbewegung. Am Sonntagabend fand bei Claasen eine Wählerversammlung der SPD. statt, die auf Befehl war. Das Referat war dem Landtagsabgeordneten Krause übertragen worden, der die Wege und Ziele der SPD. aufzeichnete und sich mit den Bestrebungen der Bürgerbewegungen auseinandersetzte. Das Wort zur Diskussion wurde von niemandem verlangt.

Wagnis. Zusammenkunft in nächster Stunde. Eine feineswegs angenehme Besprechung machte in später Abendstunden zwei junge Leute, die von einem Gläubiger zurückgefordert und bei des Monbes Schein es unterliegen, ihre Laternen anzuzünden, um dadurch unbehelligt zu kommen. In der Nähe des Fährhafens prallten die sich entgegenkommenden Radfahrer dertun in Kauf nehmen mußten. Ein Fahrrad wurde fast gänzlich demoliert, so daß der Eigentümer — noch dazu mit einer starken Knieverletzung — es heimtschleppen mußte.

Wagnis. Der einzige Sohn im Kanal ertrunken. Der neunjährige Sohn eines Gastwirts spielte in einem im Hafen liegenden Boot. Als man ihn später suchte, war er verschwunden. Man fand ihn später tot im Kanal. Wahrscheinlich ist der Junge beim Spielen ins Wasser gestürzt und konnte sich nicht selbst retten. Es handelt sich um den einzigen Sohn der Familie.

Wagnis. Motorradfahrer. In eine heikle Lage geriet der Motorradfahrer G. aus Friedeburg. Bei dem Überholen mehrerer Fuhrwerke auf einer neuerbauten Chaussee rutschte er in dem tiefen Sand und um den Fahrer vor einem Wagen zu liegen. Der Gelpannführer konnte mit knapper Not die Pferde so schnell zum Halten bringen, daß G. von den schweren Lasten nicht überfahren wurde. Der Verunglückte konnte sich ohne Hilfe in ärztliche Behandlung begeben.

Wagnis. Zwei Kinder in einer Sägemühle getötet. In der Mühle und Sägemühle Wagnis sind zwei Knaben im Alter von zwölf und dreizehn Jahren auf schreckliche Weise zu Tode gekommen. Sie machten sich in einem unbewachten Augenblick in dem Betriebe der Sägemühle zu schaffen. Einer von den Knaben wurde von der Welle erfasst und herumgeschleudert. Er wurde ernstlich angeschlagen und war sofort tot. Der andere Knabe, der den Verunglückten von der Welle losreißen wollte, wurde ebenfalls erfasst und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus verstarb.

Junge Frau — nütze alte Erfahrung: Nimm Sunlicht Seife!

da die Zeit mit dem 30. September d. J. abgelaufen ist und spätere Anträge nicht mehr befähigt werden.

Reuener. Der Landtagspräsident spricht zur Reichstagswahl. Die Sozialdemokratische Partei veranlaßt heute Abend bei Gastwirt Jacobs eine öffentliche Wählerversammlung, in der der Landtagspräsident Zimmermann über die kommende Reichstagswahl und die Sozialdemokratie sprechen wird. Zahlreicher Besuch ist zu erwarten.

Wagnis. Besteuerung der Katastermischbeiträge. Wenn wir kürzlich mitteilten, daß die in den hiesigen Schulen ausgeübte Katastermischbeiträge der Finanzämter einer Besteuerung obliegt, so erhalten wir heute Kenntnis von einem Schreiben des Reichsfinanzministeriums, das besagt, daß die Finanzämter sich weiterer Schritte in dieser Sache enthalten sollen, da das Ministerialverfügungswort bezüglich der Katastermischbeiträge nicht mehr in Kraft ist.

Wagnis. Verkauf des Kurhauses Dreieberg. Der Verkauf des Kurhauses Dreieberg der Bremer Handelshaus GmbH, Bremen, im Zwangsversteigerungstermin verkauft. Der Besitz der Handelshaus GmbH, umfaßt das Kurhaus Dreieberg, das Kurhaus Nibbelheim und das Kurhaus in Bad Zwischenahn, mit Grundstücken, die einen Umfang von 69 Hektar betragen. Erworben wurde die Besorgung von Frau Witte, geb. Frau, Bremen, und zwar für einen Kaufpreis von 156 000 M. Verpachtet waren die Häuser an eine Betriebsgesellschaft „Bereinigter Kurhäuser Dreieberg-Nibbelheim“ in Bremen, die sich ebenfalls in schwieriger Lage befindet.

Wagnis. Heute große Volksversammlung. Heute Dienstagabend findet im Saale des Gastwirts Ernst Baumann eine große öffentliche Wählerversammlung der Sozialdemokratischen Partei statt, in der Landtagsabgeordneter Heitmann über das Thema „Die Reichstagswahlen und die Sozial-

demokratische Referieren wird. Alle Wähler und Wählerinnen aus der Gemeinde Abschaalen sind hierzu freundlich eingeladen. Der Beginn ist auf 8 Uhr festgesetzt.

Einwanderer. Verammlung der Radfahrer. Am morgigen Mittwoch, abends 8 Uhr, findet bei Wösten eine wichtige Versammlung der Radfahrer statt. Die Fertigstellung der Arbeiterhof hat leider in auch die Sportbewegung damals zerrüttet. Diese Zeiten sind vorbei. Die hiesigen Arbeiter-Radfahrer sind sich ihrer Bedeutung als „rote Kavallerie“ bewußt. Am 1. September 1930 Verammlung die zu dieser Arbeit für den 14. September einberufen werden. Also feierlich darf sein.

Wählerwarden. Öffentliche Wählerversammlung. Im vollbesetzten Saale des Gastwirts Ritter sprach der Landtagspräsident Zimmermann über die Reichstagswahlen. Das Referat wurde mit dem größten Beifall aufgenommen und wie überall, ist auch hier zu konstatieren, daß die Arbeitslosigkeit realen Anteil an der politischen Entscheidung nimmt und mit Auswirkung für ihre Partei kämpft.

Wagnis. Wagnisbewegung. Am Sonntagabend fand bei Claasen eine Wählerversammlung der SPD. statt, die auf Befehl war. Das Referat war dem Landtagsabgeordneten Krause übertragen worden, der die Wege und Ziele der SPD. aufzeichnete und sich mit den Bestrebungen der Bürgerbewegungen auseinandersetzte. Das Wort zur Diskussion wurde von niemandem verlangt.

Wagnis. Zusammenkunft in nächster Stunde. Eine feineswegs angenehme Besprechung machte in später Abendstunden zwei junge Leute, die von einem Gläubiger zurückgefordert und bei des Monbes Schein es unterliegen, ihre Laternen anzuzünden, um dadurch unbehelligt zu kommen. In der Nähe des Fährhafens prallten die sich entgegenkommenden Radfahrer dertun in Kauf nehmen mußten. Ein Fahrrad wurde fast gänzlich demoliert, so daß der Eigentümer — noch dazu mit einer starken Knieverletzung — es heimtschleppen mußte.

Wagnis. Der einzige Sohn im Kanal ertrunken. Der neunjährige Sohn eines Gastwirts spielte in einem im Hafen liegenden Boot. Als man ihn später suchte, war er verschwunden. Man fand ihn später tot im Kanal. Wahrscheinlich ist der Junge beim Spielen ins Wasser gestürzt und konnte sich nicht selbst retten. Es handelt sich um den einzigen Sohn der Familie.

Anzeigentheil für Brake, Oldenburgham u. Umgegend

Kedenkirchen.
Betrifft Reichstagswahl.
Zur Vornahme der Reichstagswahl am Sonntag, dem 14. September 1930, wird hiermit beauftragt, daß für die Gemeinde Kedenkirchen die nachstehend aufgeführten Stimmbezirke gebildet sind.

Stimmbezirk I.
Wahlraum Wagnis-Geländes in Kedenkirchen für die Bauerzuchten Kedenkirchen, Wiesen und Hartwarden einschl. Beckumerfeld und Kedenkirchhof.

Stimmbezirk II.
Wahlraum Schule in Wagnis für die Bauerzuchten Gärtden, Wiese und den Teil der Bauerzucht Wagnis südlich des Wäberfeldes.

Stimmbezirk III.
Wahlraum Kufelers Gasthaus in Kedenkirchen für die Bauerzuchten Papendorf und Beckum ausschließlich Beckumerfeld und den Teil der Bauerzucht Wagnis nördlich des Wäberfeldes ausschließlich Kedenkirchhof.

Die Wahlhandlung beginnt um 8 Uhr vormittags und endet um 5 Uhr nachmittags.

Es dürfen nur amtlich hergestellte Stimmzettel abgegeben werden. Die Stimmzettel enthalten alle zugelassenen Wahlberechtigten der Partei und die Namen der ersten vier Bewerber jedes Wahlbezuges. Bei der Stimmabgabe hat der Stimmberechtigte durch ein Kreuz oder Unterscheiden über in dem betreffenden Wählerfeld den Wahlortszug zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.

Kedenkirchen i. O., den 8. September 1930.
Der Gemeindevorstand. Bröken.

Wir kaufen
lebende Aale
Mengen und Preisangabe erbitten
Fisch-Nespe, Oldenburg,
Fernsprecher 5320.

Öffentliche Wähler-Versammlung der SPD. Elsfleth
Mittwoch, den 10. September, abends 8 Uhr, im „Tivoli“
Tagesordnung:
„Die Reichstagswahl am 14. September und die Sozialdemokratie“
Redner:
Reichstagsabgeordneter Tempel
Sozialdemokratische Partei

Phönix- und Kaiser-Nähmaschinen
anerkannt beste deutsche Fabrikate
in vornehmer Ausstattung
Lieferer auf Bestellung ohne Anzahlung
Kleine Monatsraten! Keine Hausierpreise!
Besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager unverbindlich!
H. Carstens, Brake, Bahnhofstr. 22

Zürforgefälle im Amtsgebäude,
weilischer Seiteneingang.
1. Sprechstunden der Amtsärztin in der Wäber- Jugend- und Gesundheitsfürsorge jeden Freitag, nachmittags von 3 bis 5 Uhr.
2. Sprechstunden des Zürforgearztes in der Tuberkulosefürsorge jeden Freitag, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.
Der Amtsvorstand des Amtsverbandes Brake.

Autoruf 219 Karl Kromm
Brake, Langestr. 56
Möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
Brake, Hagenstraße 6.
Zu vermieten
2 Zimmer
Brake, Lange Straße 45.

Zu vermieten
2 möblierte Zimmer.
Nordenham
Bretterstr. 411.
Nordenham.
Jeden Morgen
lebende Butte
am Union-Pier.
Sommer.

Zu verkaufen gut erhaltener
Winterüberzieher
für turbulenten Herrn
(Mal getragen).
Zu erfragen in der
Geschäfts- des „Wagnis-“ in Wagnis.

Wlegen.
Öffentlicher Filmabend
am Mittwoch, 10. September, abends 8 Uhr, bei Claasen in Wlegen.
Zur Vorführung gelangt der Film:
Freie Fahrt!
Danach Ansprache.
Ferner Vorträge der Jugend.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Eintritt 20 Pfennig.

Arbeiter-Wohlfahrt-Ausschuß Einswarden.
Öffentliche Wähler-Veranstaltungen
Kochhausmehrwärden. Mittwoch, den 10. Septbr., abends 8 Uhr, im Sammelwäber „Schützenhof“ Redner: Landtagsabgeordneter Kaper.
Dwelgönne. Freitag, 12. Septbr., abends 8 Uhr, im Hotel „König von Griechenland“ Redner: Landtagsabgeordneter Kaper.

Wähler und Wählerinnen erscheint in Massen!
Sozialdemokr. Partei
Ortsverein Brake.

Wlegen.
Die Urliste der Personen, die zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 9. d. M. an 8 Tage lang im Gemeindehause in Einswarden zur Einsicht aus.
Einswarden, den 8. September 1930.
Gemeindevorstand Wlegen.
G. E. Häring.

Betrifft Reichstagswahl
am 14. September 1930.
Gemäß § 47 des Reichswahlgesetzes vom 6. März 1924 wird hierdurch bekannt gegeben, daß in der Gemeinde Wlegen 5 Stimmbezirke gebildet sind.
Die Abgrenzung der Stimmbezirke, die Lage der Abstimmungsräume, Tag und Stunde der Abstimmung sowie Art und Ausgabe der Stimmzettel werden durch Aushang im Wäberfeld im Gemeindehause in Einswarden bekannt gegeben.
Es wird darauf hingewiesen, daß die Stimmbezirke die gleichen wie der letzten Wahl geblieben sind.
Die Abstimmung beginnt um 8 Uhr vorm. und endet um 5 Uhr nachmittags.
Einswarden, den 8. September 1930.
Gemeindevorstand Wlegen.
G. E. Häring.

Abbehausen.
Für die am 14. September d. J. stattfindende Reichstagswahl sind als Abstimmungsbezirke bzw. Stimmbezirke ernannt:
Stimmbezirk I.
Abstimmungsbezirker: Abgeordneter Menges.
Stellvertreter: Abgeordneter Ulbers.
Stimmbezirk II.
Abstimmungsbezirker: Gem.-Vorsteher Langen
Stellvertreter: Wäberfeldener Wäber.
Einswarden, den 8. September 1930.
Gemeindevorstand Abbehausen.

Durcheinander im bürgerlichen Lager

Star die Sozialdemokratie ist sich einzig

Das bürgerliche Lager gleicht einem Erminnenpott, in dem die Parteien, die sich bisher als bürgerlich bezeichneten, sich gegenseitig in die Arme schließen und sich gegenseitig unterstützen. Die Sozialdemokratie ist die einzige Partei, die sich nicht angeschlossen hat. Sie ist die einzige Partei, die sich nicht angeschlossen hat. Sie ist die einzige Partei, die sich nicht angeschlossen hat.

Die Helfer der Reaktion!

Geht euch nicht von den Sozialisten einfangen!

Das Blatt der Sozialdemokratie, die „Deutsche Arbeiter-Zeitung“, veröffentlichte am 22. August einen Artikel, der sich mit dem Inhalt der Reaktion befaßt. Der Artikel ist ein Aufruf an die Arbeiter, sich nicht von den Sozialisten einfangen zu lassen. Er ist ein Aufruf an die Arbeiter, sich nicht von den Sozialisten einfangen zu lassen.

Sie Saehen müssen gahen, die Großen werden gefohnt

Die Sozialdemokratie

Die Sozialdemokratie ist die einzige Partei, die sich nicht angeschlossen hat. Sie ist die einzige Partei, die sich nicht angeschlossen hat. Sie ist die einzige Partei, die sich nicht angeschlossen hat.

Sie Saehen müssen gahen, die Großen werden gefohnt

Die Sozialdemokratie

Die Sozialdemokratie ist die einzige Partei, die sich nicht angeschlossen hat. Sie ist die einzige Partei, die sich nicht angeschlossen hat. Sie ist die einzige Partei, die sich nicht angeschlossen hat.

Was ist denn der Unterschied?

Ob eine Regierung grüner oder ein Bürgerkabinett Grünling am Graber ist?

So fragen die Kommunisten und nationalsozialistischen Demagogen. Sie nennen ihnen nur ein paar der wichtigsten Unterschiede. Sie nennen ihnen nur ein paar der wichtigsten Unterschiede.

Die Landarbeiter unter Ausnahmefällen

500000000 Mark.

Die Landarbeiter unter Ausnahmefällen sind die einzigen Arbeiter, die sich nicht angeschlossen haben. Sie sind die einzigen Arbeiter, die sich nicht angeschlossen haben. Sie sind die einzigen Arbeiter, die sich nicht angeschlossen haben.

Neufundationale Obelinge

Die Sozialdemokratie

Die Sozialdemokratie ist die einzige Partei, die sich nicht angeschlossen hat. Sie ist die einzige Partei, die sich nicht angeschlossen hat. Sie ist die einzige Partei, die sich nicht angeschlossen hat.

Woher gehst Du?

Die Sozialdemokratie

Die Sozialdemokratie ist die einzige Partei, die sich nicht angeschlossen hat. Sie ist die einzige Partei, die sich nicht angeschlossen hat. Sie ist die einzige Partei, die sich nicht angeschlossen hat.

Wählt Sozialdemokraten!

Wählt Sozialdemokraten!

Tadelwürdige Umthou.

Wegen Klüßerbestand verhaftet. Unter Aufsicht der Diensthaftigkeit wurde heute morgen vor dem Richter A. v. S. ergriffen gegen den Zeitungshändler A. v. S. verhandelt. Der Angeklagte, der schon wiederholt wegen Sittlichkeitsvergehen verurteilt ist, hatte sich an einem noch nicht 16 Jahre alten, bei ihm beschäftigt gewesenen Mädchen in unzüchtlicher Weise vergriffen. Er versuchte zwar, die Sache als harmlose Täuschung hinzustellen, erzielte aber keinen Erfolg bei dem Richter. Der Anwaltsvertreter beantragt ein Verbot der Fortsetzung ein Jahr Gefängnis. Das Urteil lautete auf sechs Monate. Nach Verkündung des Urteils beantragte der Anwaltsvertreter Ersatz eines Haftbetrags wegen Klüßerbestandes. Der Angeklagte hätte insgesamt 19 Monate Gefängnis zu verbüßen und es sei zu befürchten, daß er sich dieser durch die Klüßer entziehen würde. Der Richter kam dem Antrage nach. Nun brauchte der Angeklagte bettig auf und kränkte sich gegen seine Abführung. Auf dem Korridor gelang es seinem Verteidiger ihn zu beruhigen.

Der Schupo nahm ihn mit. Festgenommen wurde heute vormittag eine männliche Person vor der Schule in der Steinstraße wegen Befähigung der Lehrerin und der Kinder beim Turnunterricht. Da der Festgenommene zwecks Feststellung seiner Personalien nicht freiwillig zur Wade mitgehen wollte und sich widerriefte, mußte er mit Gewalt abgeführt werden.

1. Vom Landesgeschäftsführer Oldenburg verurteilt. Unschuldigkeit beim Vertriebe von Gasparbrennern ließen sich der 39jährige Robert Bauer D. aus Kitzingen und der jetzt in Köln-Mülheim wohnende „Kaufmann“ Robert H., sein 32jähriger Bruder, zuschulden kommen. Sie boten für die Firma Bauer aus Hamburg sowohl in Kitzingen als auch in Oldenburg Gasparbrenner zum Preise von je 8 RM. an und waren berechtigt, sich schon bei der Be-

stellung auf das Stück 250 RM. Provision zahlen zu lassen. Die Reklamation wurden von beiden Kassierern eingezogen, nachdem ein Monteur die Brenner eingeseigt hatte. Von den Angeklagten war nur Robert H. erschienen. Er ist mehrfach vorbestraft und muß zugeben, daß er auch über die 250 RM. hinaus Zahlungen angenommen und in mehreren Fällen das Geld für sich verbraucht hat. In einem Falle sind ihm die Beträge gleich voll von der betreffenden Frau freiwillig eingehändigt worden, in den anderen Fällen hat er sie nachträglich gefordert. Das Urteil lautet auf je sechs Wochen Gefängnis. — Gegen seinen Bruder, der unentschuldigat ausgeblieben ist, wird ein Haftbefehl erlassen.

Wahlerversammlung in Neuengroden. Die gestrige Bezirksversammlung in Neuengroden wies einen sehr starken Besuch auf. Der frühere Oberbürgermeister Zug gab in seinem einleitenden Referat eine allgemeinen informierenden Übersicht über die gegenwärtige politische Lage und die Vorgänge, die zu dieser geführt haben. Er forderte schließlich am Schluß seiner beifällig aufgenommenen Ausführungen die Anwesenden auf, am kommenden Sonntag der Liste 1 ihre Stimme zu geben. Genosse Kramer, der Leiter des Bezirks Neuengroden, wies darauf hin, daß in den letzten Tagen noch jedes Parteimitglied im Interesse der Gesamtbewegung seine Pflicht tun müsse.

Von der Reichsmarine. Der Kreuzer „Königsberg“ mit dem B. d. A.-Verband hat gestern vormittag Cuxhaven kehrweis kehrweis wieder verlassen. — Kreuzer „Gmden“ ist gestern nach Kiel in See gegangen. — Das Fischereiführerboot „Zieten“ hat gestern mittag von Ipernbeck (Schottland) die Kontrollfahrten fortgesetzt. — Die Segelschiff „Alta“ ist gestern in dem Hiesebad Vollenhagen (Medienburg) eingetroffen und wird heute von dort nach Kiel in See gehen. — Der Kreuzer „Köln“ verholte gestern

nachmittags von Seeplatz A I nach Seeplatz B VIII.

Wetternachrichten aus See. Außenjade: Wind SW 1, bemöht. See 1, Temperatur 14 Grad. Mitternachts: Wind SW 2, bemöht. See 1, Temperatur 14 Grad. Wangeroofer Grad. Wogelst. Wind WSW 2, dießig, Hochdruck. Wind WSW 2, bemöht, stark dießig, Hochdruck 418 Meter, Temperatur 14 Grad.

Aurich. Niedersächsischer Handwerkeritag. Das niedersächsische Handwerk hat in einer großen Kundgebung, die am Sonnabend und Sonntag in Aurich stattfand, gezeigt, daß es gewillt ist, lebens- und existenzfähig zu bleiben. In einer Vertreterversammlung am Sonnabend im „Ritterhof“ sprachen verschiedene Vertreter der Handwerkerstammes Oldenburg, Ostniederrhein und Ostfriesland für die Belange des Handwerks. Bei dem Empfangsabend am Sonnabend waren sämtliche Vertreter der Verbände, darunter der Regierungspräsident Bergshausen, vertreten. Der Sonntag brachte einen starken Zutrom aus ganz Ostfriesland und nicht zuletzt aus den Handwerkerstammes Oldenburg, Ostniederrhein und Ostfriesland. Die Stadt hatte sich den Umständen entsprechend in der Empfang der Gäste vorbereitet. Wimpel, Fahnen und Girlanden grüßten überall. In den Versammlungen, die am Sonntag vormittag stattfanden, wurden zwischen den Vertretern des Handwerks und den Abgeordneten, die zugegen waren, im „Deutschen Haus“ wichtige Fragen des Handwerkerlages bildete eine große Kundgebung in „Brens Garten“. Zu erwähnen ist, daß auch das Jungbrotwerk sich mit Freuden in den Dienst der Sache stellte. — Der Sonntag nachmittag brachte ein gemeinsames Essen im „Ritterhof“, das bis spät in die Nacht dauerte. Hierbei wurde besonders die

Zusammenschließung der Handwerkerstände betont. Nach der Festtafel erfolgte die Aufstellung des Festzuges, der etwa zwanzig Festmengen in sich vereinte. Die einzelnen Zünfte führten das Handwerk in alter und neuer Zeit vor Augen. — Festzüge in den verschiedenen Lokalen beschloßen diese niederländische Tagung. Schneinebräu. Bejeweßel. Der Arbeiter G. Peters verkaufte seine Bekleidung, älteres Wohnhaus mit etwa zwei Hektar Landereien, an den Ziegelfabrikanten August Tapfenhirsich in Jettel zum Preise von 6875 RM.

Schiffahrt und Schiffsbau. Norddeutscher Fischdampfer-Verkehr. Zum Markt gewesen heute: „Bredobed“, Kapit. Gromnow, von Island in Wesermünde; „Berlin“, Kapit. Kanten, von der Nordsee in Wesermünde; „Mannheim“, Kapit. Kruse, von der Nordsee in Altona; „Emit Kühling“, Kapit. Serpja, von der Nordsee in Altona. — Abfahrt heute: „Vielstedt“, Kapit. Witt, von Norddein nach der Nordsee; „Gleiwitz“, Kapit. Kliewe, von Norddein nach der Nordsee; „Mannheim“, Kapit. Kruse, von Altona nach der Nordsee; „Emit Kühling“, Kapit. Serpja, von Altona nach der Nordsee. — Donnerstag-Markt: „Konj. Dübber“, Kapit. Schrage, mit Fang von Norwegen nach Geestmünde.

Tadelwürdige Parteiangelegenheiten.

Arbeitermohrfahrt Himmelreich. Heute abend 8 Uhr bei Lönjes: Arbeitssabend. Wegen Bekämpfung wichtiger Angelegenheiten ist das Erscheinen aller dringend erforderlich. Neuaufnahmen sind zu jeder Zeit willkommen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Josef Kluge, Kitzingen. — Druck und Verlag: Paul Hug & Co. Kitzingen.

Unzeigenteil für Oldenburg und Umgegend.

Berichtigung.

7. Stimmbezirk. Abstimmvorsteher: Rektor S. Herzog, Kantienallee 9. Stellvertreter: Bantbevollmächtigter Joh. Köhn, Johannisstraße 8. Abstimmungsraum: Union, Heiligengeiststraße.

Bücherstraße, Georgstraße ohne das Rinspöital, Grüne Straße, Heiligengeiststraße, Johannisstraße, Kantienallee, Peterstraße ohne das Peter-Friedrich-Ludwig-Spöital, Westendmarkt, Wallgraben.

Wähler-Versammlungen der SPD.

Dienstag, den 9. Sept., abends 8 Uhr, „Schiefer Sichel“, Osterdieb Referent: Landtagsabgeordneter Heilmann, Oldenburg.

Mittwoch, den 10. Sept., abends 8 Uhr, bei Büffelmann, Emdenstraße Referent: Landtagsabgeordneter Heilmann, Oldenburg.

Donnerstag, 11. Sept., abends 8 Uhr, in „Alt-Oldenburg“

Defensitive Kundgebung

Referent: Reichstagsabgeordnete Frau Kunze, Berlin.

Waldsee „Anton Günther“

Silvovortrag

Wardenburg, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Schüller

Silvovortrag

Referent: Frau Friedrich, Kitzingen.

Defensitive Kundgebung

Referent: Reichstagsabgeordnete Frau Kunze, Berlin.

abends 8 Uhr, in „Parkhaus“, Osterdieb

Defensitive Wählerversammlung

Referent: Reichstagsabgeordneter Gente, Berlin.

Außer den Versammlungen in „Schiefer Sichel“ und bei Büffelmann wird ein Unkostenbeitrag von 20 Pf. erhoben, Arbeitslose treten Eintritt.

Schuhfärben 1 Mark F. Kachler Schuhmachermstr. Kleine Kirchenstr. 4a

Oldenburger Landestheater

Eröffnung der Spielzeit 1930/31.

Mittwoch, 10. September, 7.45 bis 10.15 Uhr: „Das Land des Rächelns“.

Donnerstag, 11. September, 7.45 bis 10.15 Uhr: „Bentheilica“.

Freitag, 12. September, 7.45 bis 10.15 Uhr: „Das Land des Rächelns“.

Sonntag, 13. September, 7.30 bis gegen 10.15 Uhr: „Das Land des Rächelns“.

Sonntag, 14. September, 7.30 bis gegen 10.15 Uhr: „Das Land des Rächelns“.

Sonntag, 14. September, 7.30 bis gegen 10.15 Uhr: „Das Land des Rächelns“.

Sie

haben größten Erfolg, wenn Sie inserent des „Volksblattes“, der meistgelesenen Zeitung werden. An- und Verkaufs-Anzeigen, wie überhaupt alle Klein-Anzeigen finden in dem „Volksblatt“ größte Beachtung!

Vaterl. Frauenverein vom Roten Kreuz

Zweigverein Oldenburg.

Die Streifkinder für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge finden statt:

1. In der Wallstraße, Georgstraße, Mittwoch nachmittags von 3 bis 4 Uhr.

2. In Gwerfen, Schule Hausstraße, Mittwoch nachmittags von 4 bis 5 Uhr.

3. In Oldenburg, Ulmenstraße, Donnerstag nachmittags von 3 bis 4 Uhr.

Der Vorstand.

Das Haus der Kraftfahrer

Autohaus

Harmdierks & Remmen Oldenburg i. O. Julius-Mosenplatz 5 Neue Straße 3 gegenüber Café Klinge Fernr.-Sammel-Nr. 4741

Gemeinde Ohmstede.

Zur Vornahme der Reichstagswahl am Sonntag, dem 14. September 1930, wird gemäß § 47 der Reichsministerverordnung vom 14. 3. 1924 (RGBl. I S. 173) hiermit bekanntgegeben, daß für die Gemeinde Ohmstede die nachstehend aufgeführten Stimmbezirke gebildet sind:

Stimmbezirk 1: Radober 1 und 2. Abstimmungsraum: Semings Gasthaus in Radober. Abstimmungsleiter: Landmann Aug. von Holz, Radober. Stellvertreter: Angeh. Heinz. Kanten, Radober, Radoberer Chaussee 53a.

Stimmbezirk 2: Radober 3, Eghorn 3 und 4. Abstimmungsraum: Rieiders Gasthaus, Radober. „Schiefer Sichel“. Abstimmungsleiter: Geschäftsführer Friedr. Wähgen, Eghorn 3. Stellvertreter: Warrn. Aug. Schwetmann, Eghorn 3, am Etzeel.

Stimmbezirk 3: Eghorn 1 und 2. Abstimmungsraum: Eghornberg-Gasthaus in Eghorn. Abstimmungsleiter: Kaufm. Aug. Lönjes, Eghorn 2. Stellvertreter: Landmann Dietrich Garmis, Eghorn 2.

Stimmbezirk 4: Wahnbel und Ahwege. Abstimmungsraum: Gefertung in Wahnbel, (Gehemann). Abstimmungsleiter: Hauptlehrer Georg Wilkens, Wahnbel. Stellvertreter: Landmann Joh. Rüster, Wahnbel.

Stimmbezirk 5: Ihwegemoor. Abstimmungsraum: Schule in Ihwegemoor. Abstimmungsleiter: Kaufmännler Durrelmann, Ihwegemoor. Stellvertreter: Anbauer Johann Wartenis, Ihwegemoor.

Stimmbezirk 6: Donnerchöwe 1 und 2. Abstimmungsraum: Schmitzer, Donnerchöwe, Birgestraße 49. Abstimmungsleiter: Zimmermeister Martin Helms, Donnerchöwe, Birgestraße 39. Stellvertreter: Transportarbeiter Joh. Eute, Donnerchöwe, Birgestraße 39.

Stimmbezirk 7: Donnerchöwe 3 und 6. Abstimmungsraum: „Gehner Hof“, Donnerchöwe, Damm. Ch. 33 (Schmitz). Abstimmungsleiter: Schmiedemeister Wilh. Böfeler, Donnerchöwe, Damm. Ch. 52. Stellvertreter: Landmann Heinrich Martens, Donnerchöwe 3.

Stimmbezirk 8: Donnerchöwe 4 und 5. Abstimmungsraum: Krahnberg in Donnerchöwe, Krahnbergstraße 8 (Weftrau). Abstimmungsleiter: Angeh. D. Brinmann, Donnerchöwe, Krahnbergstraße 8a. Stellvertreter: Oberwärtmeister a. D. W. Kreie, Donnerchöwe, Krahnbergstraße 11.

Stimmbezirk 9: Ohmstede 1, 2 und 3. Abstimmungsraum: Siebels Gasthaus in Ohmstede. Abstimmungsleiter: Landmann Gerhard Wilkens, Ohmstede 1. Stellvertreter: Fiedlermeister Heinz. Senker, Ohmstede 1.

Stimmbezirk 10: Grob- und Kleinbohrdorf. Abstimmungsraum: Gräbers Gasthaus in Grobbohrdorf. Abstimmungsleiter: Landmann Johann Rühendorf, Grobbohrdorf. Stellvertreter: Landmann Johann Holwege, Grobbohrdorf, Rammersland.

Die Wahlhandlung beginnt um 8 Uhr vormittags und endet um 5 Uhr nachmittags. — Es dürfen nur amtlich hergestellte Stimmzettel abgegeben werden. Die Stimmzettel enthalten alle notwendigen Kreiswahlvorschriften, die Partei und die Namen der ersten vier Bewerber jedes Wahlbezuges. Bei der Stimmabgabe hat der Stimmberechtigte durch ein Kreuz oder in sonst erkennbarer Weise den Wahlbezugs zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig. Die Ausgabe von Stimmzetteln für Stimmberechtigte, die ihr Wahlrecht nicht in ihrem Stimmbezirk ausüben können, erfolgt nur bis Sonnabend, 13. September, 18 (1) Uhr.

Ohmstede, den 8. September 1930.

Der Gemeindevorstand. Ganten.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Die letzten diesjährigen billigen Fahrten

von Wilhelmshaven (I. Hafeneinfahrt)

nach Helgoland und zurück

am 10. und 14. September 1930

mit D. „Vorwärts“

10. Sept.	14. Sept.
8.15 Uhr	10.00 Uhr
11.45 „	13.30 „
17.30 „	18.30 „
21.00 „	22.00 „

Fahrpreis im Vorverkauf für Hin- und Rückfahrt: **RM. 5,70** einschließlich Landungsgebühren

Bewährter Wirtschaftsbetrieb und Musik an Bord.

rahrkarten in Wilhelmshaven bei den durch Plakataustausch kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen sowie an Bord nach Maßgabe des vorhandenen Platzes.

Werbt für den Bücherkreis

Capitol-Colosseum

Ab heute! Dienstag! Ab heute!

Der Lustspielschlager: **Lissi Arna u. Fritz Kampers** in

Lemkes sel. Witwe

Nach dem berühmten humoristischen Roman von ERDMANN GRAESER.

Ferner: Die Sensation: **Lou Chaney's** neuester Film:

Um Mitternacht

(Der Zauberer von Scotland Yard) Der Rekord an Spannung und Sensation.

In Vorbereitung: **Der 4. Muskelier**

Landesbibliothek Oldenburg

Öffentliche Wähler-Versammlung

Freitag, den 12. September, abends 8 Uhr, im „Friedrichshof“, Peterstraße. Thema: Reichstagsauflösung u. Neuwahl
Referent: Reichstagsabg. Genosse Hünlich, Rüstingen
Die Bevölkerung der Jadedstädte ist zu dieser Versammlung freundlich eingeladen. Sozialdemokratische Partei.

Öffentliche Wählerversammlungen der SPD.

Neuenburg: Dienstag, den 9. September, abends 8 Uhr, bei Jacobs. Redner: Landtagsabgeordneter Zimmerman.

Jetal: Mittwoch, den 10. September, abends 8 Uhr, bei R. Janßen. Redner: Reichstagsabgeordneter Hünlich. — Anlässlich dieser Volksversammlung findet auch die Vorführung von zwei Wahlfilmen statt. Es werden gezeigt: der Film „Im Anfang war das Wort“ und ein Wahltrickfilm.

Barel: Mittwoch, den 10. September, abends 8 Uhr, im „Schiffing“. Redner: Reichstagsabgeordneter Gunkel.
Grabstedt: Mittwoch, den 10. September, abends 8 Uhr, bei Johann Janßen. Redner: Landtagspräsident Zimmerman.

Tagesordnung in allen Versammlungen: „Die Reichstagswahl vom 14. September und die Sozialdemokratie“.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Sozialdemokratische Partei.

Augustfehn. Volkstümlicher Filmabend

Sonnabend, den 13. September abends 8 Uhr bei Brüggemann, „Augustfehn Hof“.

Es gelangt zur Vorführung der Großfilm

Die Mutter

Ein Lebensbild aus Rußland aus dem Jahre 1905.

Danach Ansprache

Frau Elisabeth Ferichs, Rüstingen.

Zum Schluß der Film

Dem deutschen Volke

Eintritt 20 Pf.

Alle Männer und Frauen willkommen. Jugendliche unter 18 Jahren keinen Zutritt.

SPD. Augustfehn.

Wilhelmshaven. Bekanntmachung.

Ich habe Anlaß darauf hinzuweisen, daß die gefestigte Lebensführung um 19 Uhr

beginnt. Jegliche Übertretungen werden zur Anzeige gebracht.
Wilhelmshaven, den 6. Sept. 1930.
Die städtische Polizeiverwaltung.
Walfang.



Bardewisch. Öffentliche Volksversammlung

Seite, Dienstag, abends 8 Uhr, im Protischen Saale.

Tagesordnung: Die Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie!
Redner: Landtagsabgeordneter Kaper.
Um regen Besuch wird gebeten.
Der Vorstand der SPD.

Rückinger Blindenwerkstatt Grenzstr. 80, Fernspr. 1248.

Gemeinde Schortens.

Zur Vornahme der Reichstagswahl am Sonntag, den 14. September 1930, wird gemäß § 47 der W. G. hiermit bekanntgegeben, daß für die Gemeinde Schortens die nachstehend aufgeführten Wahlbezirke gebildet sind:

- Stimmbezirk I: Schortens, Gr.-Dümen, Schopf. Wahlraum: Gastwirtschaft W. Bogena, Schortens.
- Stimmbezirk II: Heidemühle, Adernhausen. Wahlraum: Gastwirtschaft G. Schütt, Heidemühle.
- Stimmbezirk III: Hoffhausen, Widdelsfähre. Wahlraum: Schule Hoffhausen.

Die Wahlhandlung beginnt um 8 Uhr vormittags und endet um 5 Uhr nachmittags. Es dürfen nur amtlich hergestellte Stimmzettel abgegeben werden. Die Stimmzettel enthalten alle angegebenen Kreiswahlbezirke, die Partei und die Namen der ersten vier Bewerber jedes Wahlkreises und werden am Wahltag im Wahlraum dem Stimmberechtigten ausgehändigt. Bei der Stimmabgabe hat der Stimmerechtigte durch ein Kreuz oder unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Wahlvorzettel zu bezeichnen, den er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.

Schortens, den 8. September 1930.
Gemeindevorstand, gez. J a h n.

Deutsche Lichtspiele

So urteilt die hiesige Presse: „... ein Tonfilm, zu dem wir begeistert „Ja“ sagen... herrliche Aufnahmen...“
Das Geheimnis von Zermatt
mit Luis Trenker / Renate Müller u. a. m.
Überzeugen Sie sich bitte selbst!
Nur noch bis Donnerstag!
Jugendliche haben Zutritt und zahlen bis 6 Uhr halbe Preise.

Kammer-Lichtspiele

Glied um Glied in der Kette unserer Spitzenfilme!
Ab heute!
Conrad Veidt / Mary Philbin
in
ILLUSION
Laura La Plante in dem heiteren Schwank
Zarte Schultern
Die neueste Wochenschau!

JEVER

Öffentliche Wählerversammlung der SPD.

Donnerstag, 11. Septbr., abends 8 Uhr, im Konzerthaus. — Tagesordnung: Die kommende Reichstagswahl und die Sozialdemokratie
Redner: Reichstagsabgeord. Hünlich
Anschließend

Filmvorführung

Es werden gezeigt: Im Anfang war das Wort und ein Wahl-Trickfilm.
Zu zahlreich. Besuch ladet ein
Der Vorstand der SPD.

Grüner Wald

Sandbier für Wästen in Wies bei Jever
läßt Donnerstag, 11. September 1930, nachm. 4 Uhr, bei H. Gens Wirtschaft „Grüner Wald“ in Adernhausen öffentlich meistbietend auf Zahlungsrück durch mich verkaufen:
40 5 bis 8 Wochen alte Ferkel, 23 Käsefische im Gewicht v. 50 bis 80 Pf. Zum Verkauf gelangen gesunde hiesige Schweine. Waddewerden. G. Wiers, amt. Verk.

Die besten Magen-, Blutreinigungs- u. Abführmittel sind: **Wortelboer's Kräuter** und **Wortelboer's Pillen.**
Zu haben in allen Apotheken.

Strümpfe

≡ Sonder-Angebot! ≡

Feinfädige, künstl. Waschseide mit Spitzferse, außerordentlich haltbar **2.50**

Besonders dichtes u. feines Gewebe aus künstlicher Waschseide mit Spitzferse **2.90**

fehlerfrei — i. Wahl — fehlerfrei

B. v. d. Ecken
Wilhelmshaven Bismarckstraße 50 Rüstingen
W'navener Str. 32

Stellengefuche

Geb. gef. Mädch., 24 J., sucht Dauerstellung z. 15. od. spät. zur selbst. Führung eines Haush. am liebst. d. ein. Genre. In fünf. Zweigen bevorzugt. In langjährig. Neugn. vorh. Angeb. u. R. 2281 an die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen

- Schulmachers-Käsmäsch. für 15 Rbl. zu verlauf. Ruff. Moonstraße 176.
- Zweiw. Kleiderschrank (neu) billig zu verlauf. Nimmerstraße 20, B. L.
- Gesag. Herrensachen und Herrenmäde billig zu verlauf. Lombehofstraße 16, 1 Tr. links.
- Damen-Wintermantel (schöne Figur) billig zu verlauf. Beyerstraße 102, 2. Stg. L.
- Mod. Kinderwagen fast neu, zu verlauf. Braams, Nimmerstr. 1.
- Gut erhalt. Benneberg billig zu verlauf. Wilhelmshaven, Niederstraße Nr. 6, part.
- Gut erhaltener weißer Kinderwagen billig zu verlauf. Roonstr. 189, 1. Stg. r.

Motorrad

feuerf., 1. gut i. Stand, b. z. verf. Peterstr. 86, P.

Stubenrichtung bestehend aus: Sofa, Vertik. Kommode, Tisch, 3 Stühle u. Schreibtisch m. Aufsatz für 100 % Wof. sagt die Exped. d. Blattes.

Prima Federbühler, hauptsächlich für Erdbeeren, zu verlauf. Fuhrermeister Weiß Orenstraße 58.

Kinderbettstelle billig zu verlauf. Nollmstr. 19, II. r.

Wab-Kronseeren, schön reif und frisch, pro Pfund 30 Pf. Bahnverlad u. 20 Pf. an. — W. J. Wiers, Sögel.

Zu vermieten

4r. zwangstr. Part.-Wohnung zu vermieten. Werftstraße 27.

Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Wagnersstraße 17.

Kapellraum preiswert. Häfere's Gasthous. Meier Str. 60, Tel. 570.

Zimmergefuht

3-4r. Wohng. i. Rüstingen gef. Ehl. unter R. 2286 an die Exped. dieses Blattes.

Melless Ehepaar sucht 2-3räumige Wohnung mit Stall. Offert. unt. R. 2310 a. Volksblatt.

Heirat

Heiratsanzeige. Solber Herr mit f. d. Gint. i. Beruf, m. einz. forbl. Dame oder auch Witwe jüdisch i. baldig. Geirat. Off. u. R. 2297 a. d. Exped. d. Blattes.

Verchiedenes

- Größe gründl. u. billig Nachhilfeunterricht. Offert. unt. R. 2283 an die Exped. d. Blattes
- Alleinstehender Mann (Wirtschaftler) i. f. d. Fein. Offert: Postlagernd Jever 42.

Leihbibliothek

Große Auswahl in Ges. bes. Eitern, Kriminalen u. Abenteuer-Romanen. Reine Eintraggebühren. Karl Lührs Böhrenstraße 79, Nähe Wühlbergsstraße.



Telef. 1210

Gastspiel Schmitz und Weißweiler Heute und folgende Tage!

Die Kölner Filiale!

3 Stunden herzerfrischendes Lachen!

Vorverk. von 11-1 Uhr und 5 Uhr ab.

Uhr

Unbedingt zuverlässig repariert jede 18860
In 3 Tagen
Nicht raucher!
Auskunft kostenlos!
SANITAS-DEPOT,
Galle a. S., 66 M.

Varel. Sitzung des Stadtrats

am Freitag, 12. September 1930, 18 Uhr, im Ratssaal II. Tagesordnung hängt in den Gitterkäfen aus.
Varel, den 8. September 1930.
Stadtmagistrat Varel.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer Silberhochzeit danken wir herzlich.
A. Schubert und Frau,
Dangastermoor.

Für die Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung danken wir herzlich.
Fritz Faber und Frau
Anna, geb. Schmidt

Ihre Vermählung geben bekannt
Arthur Friedrich und Frau
Louise geb. Rippen
Rüstingen, den 9. September 1930

Nachruf!

Am Sonnabend verstarb nach schwerer Krankheit der Glasreiner

Martin Selonke

Er war mir seit 5 Jahren ein treuer Mitarbeiter. Seine vorbildliche Pflichttreue und sein aufrichtiges biederes Wesen sichern ihm bei jedem der ihn kannte, ein bleibendes, ehrendes Andenken.

A. Ahlhorn
Gerichtstraße 12

Grosse Kundgebung! Mittwoch im „Parkhaus“ Ehlermann spricht

Eintritt 30 Pf. Erwerbslose u. Sozialrentner frei!

Deutsche Staatspartei